

**Zusammengefasster Lagebericht
und Jahresabschluss
der LPKF Laser & Electronics AG**

**für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

Zusammengefasster Lagebericht 2014 des LPKF-Konzerns und der LPKF AG

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Konzerns	3
1.1	Konzernstruktur und Geschäftsmodell	3
1.1.1	Rechtliche Konzernstruktur	3
1.1.2	Geschäftssegmente	4
1.1.3	Wettbewerbsposition	5
1.1.4	Standorte	5
1.1.5	Produktion und Beschaffung	6
1.1.6	Vertrieb	7
1.1.7	Leitung und Kontrolle	7
1.1.8	Rechtliche Einflussfaktoren	7
1.2	Strategie	7
1.2.1	Strategischer Rahmen	7
1.2.2	Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder	9
1.2.3	Unternehmenssteuerung	10
1.2.4	Strategische Ausrichtung der Segmente	12
1.2.5	Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen	13
1.3	Forschung und Entwicklung	13
1.3.1	Ausrichtung der F&E-Aktivitäten	13
1.3.2	F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen	13
1.3.3	F&E-Mitarbeiter	13
1.3.4	F&E-Ergebnisse	13
2	Wirtschaftsbericht	15
2.1	Überblick über den Geschäftsverlauf	15
2.1.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	15
2.1.2	Branchenspezifische Rahmenbedingungen	15
2.1.3	Auswirkungen auf den LPKF-Konzern	16
2.2	Übernahmerechtliche Angaben	16
2.3	Vergütungsbericht	17
2.4	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns	23
2.4.1	Ertragslage	23
2.4.2	Finanzlage	25
2.4.3	Vermögenslage	27
2.4.4	Entwicklung der Segmente	29
2.5	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LPKF AG	29
2.5.1	Ertragslage	29
2.5.2	Vermögens- und Finanzlage	30
2.5.3	Risikobericht	31
2.6	Belegschaft	32
2.7	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	33
3	Nachtragsbericht	34
4	Chancenbericht	35

4.1	Chancenmanagement	35
4.2	Chancen	35
4.2.1	Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios.....	35
4.2.2	Durchbruch neuer Technologien	35
4.2.3	Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how	35
4.2.4	Aufträge durch Ablösung konventioneller Fertigungsverfahren	36
4.2.5	Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung	36
4.2.6	Unternehmensorganisation.....	36
5	Risikobericht	37
5.1	Darstellung des internen Kontrollsystems	37
5.1.1	Überblick	37
5.1.2	Risikomanagementsystem.....	37
5.1.3	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)	38
5.2	Einzelrisiken	39
5.2.1	Allgemeine Geschäftsrisiken	40
5.2.2	Abhängigkeit von Lieferanten	42
5.2.3	Abhängigkeit von Kunden.....	42
5.2.4	Technologische Entwicklungen	43
5.2.5	Patentrisiken	43
5.2.6	Personalrisiken	44
5.2.7	Finanzwirtschaftliche Risiken.....	45
5.2.8	Wechselkursschwankungen	45
5.2.9	IT-Risiken.....	46
5.2.10	Brandschaden am Standort Garbsen	46
5.3	Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung	46
6	Prognosebericht	48
6.1	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	48
6.1.1	Rahmenbedingungen	48
6.1.2	Entwicklung des Konzerns.....	48
6.1.3	Wesentliche Kenngrößen	49
7	Bilanzeid	50

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur und Geschäftsmodell

Der LPKF-Konzern entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Maschinenbauunternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologieunternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen des LPKF-Konzerns liegen in den Gebieten Lasertechnologie und Optik, Präzisionsantriebstechnik, Steuerungstechnik und Software sowie Werkstofftechnologie. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte konventionelle Verfahren ab. 90 % des Umsatzes erzielt der Konzern im Ausland. Die LPKF Laser & Electronics AG (LPKF AG) ist im TecDAX der Deutschen Börse notiert. Im Konzern wurden am Bilanzstichtag weltweit 795 Mitarbeiter beschäftigt.

1.1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2014 nicht verändert. Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2014 über zehn Tochtergesellschaften, die weiterhin gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

LPKF Laser & Electronics AG Garbsen, Fürth / Deutschland	
Produzierende Tochtergesellschaften	Vertriebs-/Service-Tochtergesellschaften und Sonstige
LPKF SolarQuipment GmbH Suhl/Deutschland (100 %)	LPKF Distribution Inc. Tualatin (Portland)/USA (100 %)
LPKF Laser & Electronics d.o.o. Naklo/Slowenien (100 %)	LPKF Laser & Electronics Hong Kong Ltd. Hongkong/China (100 %)
LaserMicronics GmbH Garbsen, Fürth/Deutschland (100 %)	LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co., Ltd. Shanghai/China (100 %)
	LPKF (Tianjin) Co. Ltd. Tianjin, Beijing, Suzhou, Shenzhen, Chengdu, Shanghai/China (100 %)
	LPKF Laser & Electronics K.K. Tokyo/Japan (100 %)
	LPKF WeldingQuipment GmbH (vormals: LPKF Grundstücksverwaltungs GmbH) Fürth/Deutschland (100 %)
	LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. Seoul/Korea (100 %)

1.1.2 Geschäftssegmente

- **Electronics Development Equipment**

Im Segment **Electronics Development Equipment** liefert LPKF nahezu alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Darüber hinaus bieten neue Systeme unter anderem auch die Möglichkeit, Entwicklungsprojekte für LDS- Anwendungen (Laser-Direkt-Strukturierung) auszuführen. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

- **Electronics Production Equipment**

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment **Electronics Production Equipment** zusammengefasst.

Im Produktbereich LDS bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an.

Als Marktführer liefert LPKF im Produktbereich StencilLaser Equipment zum Schneiden von Druckschablonen. Mit Hilfe dieser Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten aufgebracht.

Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist der Produktbereich PCB Production Equipment im Elektronikmarkt vertreten.

Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen in diesem Segment vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

- **Other Production Equipment**

In diesem Segment werden die Produktbereiche Welding Equipment und Solar Module Equipment zusammengefasst. Das Welding Equipment umfasst standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie, der Medizintechnik und bei der Herstellung von Consumer Electronics eingesetzt. Das Solar Module Equipment umfasst LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller.

- **Alle sonstigen Segmente**

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteilter Aufwendungen und Erträge enthalten.

1.1.3 Wettbewerbsposition

Der LPKF-Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder die Nummer 2 im Markt. LPKF strebt auch in neuen Märkten grundsätzlich immer danach, mindestens Platz 2 zu besetzen.

1.1.4 Standorte

LPKF Laser & Electronics AG

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt in Garbsen liegt im Segment Electronics Production Equipment. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Standort eine deutliche Abschwächung in den Produktbereichen LDS Equipment und PCB Production Equipment gespürt.

Fürth, Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt in Fürth liegt im Produktbereich Welding Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Das Geschäft mit Lasersystemen zum Kunststoffschweißen lag 2014 mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau unter den Erwartungen. Der Umzug in die neue Immobilie in Fürth, der 2014 abgeschlossen wurde, hat das laufende Geschäft stärker beeinträchtigt, als geplant. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine neue Geschäftsleitung eingesetzt. Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung wurden eingeleitet. Die Nachfrage aus den Branchen Automotive, Medizintechnik und Consumer Electronics ist weiterhin hoch.

Standorte von Tochtergesellschaften

Portland, Oregon (USA): Vertrieb und Service - Der Umsatz im nordamerikanischen Markt hat sich im Geschäftsjahr sehr vorteilhaft für LPKF entwickelt. Der starke Umsatz des Vorjahres wurde deutlich übertroffen. Die Nachfrage im Geschäftsbereich Welding Equipment hat in ganz Nordamerika weiter zugenommen. Multinationale Konzerne aus Amerika nutzen vermehrt LPKF Lasersysteme für ihre Massenproduktion in Asien, und dieser Trend zeichnet sich inzwischen auch für Laser-Kunststoffschweißsysteme ab.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Am Standort Suhl ist die Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH ansässig. Der Tätigkeitsschwerpunkt in Suhl liegt im Produktbereich Solar Module Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Das Geschäft mit Lasersystemen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen hat im Geschäftsjahr 2014 gegen den allgemeinen Markttrend ein unerwartet starkes Umsatzwachstum gezeigt und ein deutlich positives Ergebnis erzielt. Im Januar 2014 hatte die SolarQuipment GmbH einen Großauftrag über die Lieferung von Lasersystemen zur Produktion von Solarzellen mit einem Gesamtvolumen von ca. € 15 Mio. erhalten. Weitere kleinere Aufträge folgten im Jahresverlauf.

Naklo, Slowenien: Produktion, Entwicklung, Service und Vertrieb – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Electronics Development Equipment sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen. Insgesamt lag die Geschäftsentwicklung am Standort Naklo aufgrund der unerwartet schwachen Umsätze im Produktbereich PCB Production Equipment unter Plan. Freie Kapazitäten wurden zur Unterstützung des Produktbereichs Solar Module Equipment in Suhl eingesetzt.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service im gesamten asiatischen Raum weiterhin hoch. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 erneut ein deutlich positives Ergebnis.

Tianjin, China: Vertrieb und Service – Das unverändert starke Exportgeschäft nach Asien konzentrierte sich wie bereits in den Vorjahren zum großen Teil auf die Elektronikproduktion in China. Die Gesellschaft mit Büros an den Standorten Tianjin, Peking (Beijing), Shenzhen, Suzhou, Chengdu und Shanghai erreichte ein deutlich über den Planungen liegendes positives Ergebnis.

Shanghai, China: Vertrieb und Service – Diese Tochtergesellschaft unterstützt den Vertrieb und Service am Standort Shanghai, da sich hier ein regionales Zentrum der Elektronikproduktion herausgebildet hat.

Tokyo, Japan: Vertrieb und Service – Die 2010 gegründete Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics K.K. unterstützt lokale Distributoren im Vertrieb und baut eigene Kundenkontakte in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment auf. Der japanische Markt ist aufgrund seiner technologischen Position für LPKF von großer Bedeutung. 2014 konnte die japanische Tochtergesellschaft ihre Vertriebsaktivitäten weiter ausbauen.

Seoul, Korea: Vertrieb und Service – Neben China und Taiwan zählt Südkorea zu den wichtigsten Märkten mit einer in den letzten Jahren stetig steigenden Nachfrage nach Lasertechnologie. Um den direkten Marktzugang zu sichern, hat LPKF 2013 eine Tochtergesellschaft in Seoul gegründet, die im April 2014 ihren Betrieb aufgenommen hat. Aufgrund des abrupten Einbruchs des LDS-Geschäfts mit Kunden aus Südkorea war das Geschäftsjahr 2014 sehr enttäuschend. Für 2015 und die folgenden Jahre wird mit einer Verbesserung der Geschäftsentwicklung in Südkorea gerechnet.

1.1.5 Produktion und Beschaffung

Rapid Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Electronics d.o.o. in Slowenien geliefert.

Electronics Production Equipment wird vor allem in Garbsen gefertigt.

Die Produktion des Welding Equipment erfolgt in der Niederlassung der LPKF AG in Fürth. Solar Module Equipment wird in Suhl produziert.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen meistens mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.1.6 Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan, Nordamerika und Südkorea über eigene Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 73 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt im Wesentlichen von Garbsen aus. Für das Segment Other Production Equipment liegt diese Funktion für das Welding Equipment in der Niederlassung in Fürth, für das Solar Module Equipment bei der Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH in Suhl.

1.1.7 Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. § 25 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass in Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2014 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Kai Bentz (CFO)
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)
- Bernd Lange (CTO)

Im Geschäftsjahr 2014 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)
- Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

1.1.8 Rechtliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

1.2 Strategie

1.2.1 Strategischer Rahmen

Vision

Elektronische Bauteile werden immer kleiner, komplexer und präziser. Die fortschreitende Miniaturisierung und die zunehmende Verwendung nanoskaliger Materialien erhöhen die Komplexität der Bauteile. Dieser Trend zur Miniaturisierung erfordert neuartige Bearbeitungsverfahren, die eine bisher unerreichte Präzision ermöglichen. Lasergestützte Verfahren werden hierbei einen entscheidenden Beitrag leisten.

Mission

Der LPKF-Konzern will mit seinen Produkten dazu beitragen, dass seine Kunden effizienter entwickeln und fertigen können. Mit der Entwicklung und kontinuierlichen Verbesserung lasergestützter Prozesse und Produkte sollen konventionelle Verfahren abgelöst und neue Bearbeitungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Werte

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet. Alle Aktivitäten und Entscheidungen sind darauf gerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu erhöhen.

Die nachhaltige Stärkung von LPKF liegt im Interesse aller Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Aktionäre. Besondere Aufmerksamkeit gilt daher dem Ausbau der innovativen Ressourcen und der Ertragskraft des Konzerns.

LPKF ist ein Technologiekonzern. Mit der Fokussierung auf seine Kernkompetenzen gestaltet er technologischen Fortschritt und erlangt Spitzenpositionen im Markt. LPKF konzentriert seine Aktivitäten auf Produkte, mit denen er Marktführer oder mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann.

Partnerschaftliches und faires Denken und Handeln prägen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten und Vertretern ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter innerhalb des LPKF-Konzerns. Als international tätiger Konzern ist LPKF bestrebt, andere Kulturen und Denkweisen zu verstehen und stellt die gemeinsamen Interessen der Gruppe über die der einzelnen Tochtergesellschaften.

Die hohe Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden. Jeder Mitarbeiter des LPKF-Konzerns trägt Verantwortung für die Qualität der Leistung für den Kunden. LPKF fördert die Qualifikation der Mitarbeiter als wichtigen Qualitätsfaktor.

Mit laserbasierten Verfahren leistet LPKF einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Abfall. LPKF gestaltet seine Produkte und internen Prozesse umweltbewusst.

Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Basis für erfolgreiches Handeln. LPKF widmet der Gesundheit der Arbeitnehmer und der Arbeitssicherheit ein besonderes Augenmerk.

Als Technologieführer strebt LPKF stets danach, seine Produkte und die zu ihrer Entwicklung erforderlichen Prozesse zu optimieren. Eine offene Lern- und positive Fehlerkultur ist dafür selbstverständlich.

LPKF trägt gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit Verantwortung. Zu dieser gesellschaftlichen Verantwortung gehört, dass von LPKF-Mitarbeitern verlangt wird, sich jederzeit und überall an geltende Gesetze zu halten, ethische Grundwerte zu respektieren und nachhaltig zu handeln. Unterstützt werden sie dabei von dem LPKF-Compliance Kodex.

Erfolgsfaktoren

LPKF ist ein innovativer Maschinenbauer für überwiegend lasergestützte Systeme.

Grundlage des Erfolgs bildet das Verständnis der Mikrobearbeitung von unterschiedlichen Materialien mit Lasern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Konzentration auf die Kernkompetenzen und deren Interaktion:

Kernkompetenzen

- Lasertechnologie & Optik
- Präzisionsantriebstechnik
- Steuerungstechnologie & Software
- Werkstofftechnologie

Weitere Erfolgsfaktoren sind die enge Vernetzung mit den Kunden und ein tiefes Verständnis der Kernmärkte Elektronik, Automobil, Solar und zunehmend Medizintechnik.

1.2.2 Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder

Konzernziele

Das übergreifende, grundsätzliche Konzernziel besteht in der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Erreichung dieses Ziels muss der technische Vorsprung ständig ausgebaut werden. Die Förderung und der Ausbau der eigenen Forschung und Entwicklung sind deshalb von zentraler Bedeutung.

Weiterhin tragen eine nachhaltige Dividendenfähigkeit sowie eine solide Finanzierung durch eine hohe Eigenkapitalquote dazu bei, das übergreifende Konzernziel zu erreichen.

Das übergreifende finanzielle Konzernziel ist profitables Wachstum. LPKF strebt ein gesundes Wachstum mit einer Umsatzsteigerung von durchschnittlich mindestens 10 % pro Jahr an. Dabei steht eine langfristig hohe Profitabilität mit einer durchschnittlichen EBIT-Marge von mindestens 15 % im Mittelpunkt.

Strategische Stoßrichtungen

Das langfristige Handeln des Unternehmens zur Erreichung des übergreifenden Konzernziels orientiert sich im Wesentlichen an drei strategischen Stoßrichtungen:

- Kundennutzen erhöhen
- Innovationen treiben
- Effizienz steigern

Strategische Handlungsfelder

Aus dem Zusammenspiel von Konzernzielen und strategischen Stoßrichtungen ergeben sich die folgenden elf Handlungsfelder.

Grundlegend:

1. Konzernentwicklung

Das Streben richtet sich auf das Wohl des Konzerns in seiner Gesamtheit. Um dies zu sichern und voranzutreiben, unterstützt LPKF mit übergreifenden Initiativen die Verbesserung der Unternehmensorganisation und -struktur sowie Themen zum internen und externen Wachstum.

Kundennutzen erhöhen:

2. Bestehendes Produktportfolio optimieren

Das Produktportfolio wird kontinuierlich überarbeitet und zyklisch erneuert. Hier orientiert sich LPKF an den sich verändernden Kundenbedürfnissen und entwickelt seine Produkte und Prozesse weiter, um den Kunden stets das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten zu können.

3. Produktstruktur optimieren

Wachstum und die zunehmende Komplexität sowohl der Produkte als auch der konzernweiten Zusammenarbeit stellen hohe Anforderungen an die Produktstruktur. Durch die Nutzung von Skaleneffekten und konzernweitem Best-Practice soll die Profitabilität weiter steigen. Dies gilt sowohl für die Hardware- als auch für die Software-Anteile am Produkt.

4. Qualität steigern und sichern

Qualität ist neben der Wirtschaftlichkeit ein zentraler Wert der LPKF-Produkte. Um bei den oftmals kurzen Entwicklungszeiten schnell stabile, serientaugliche Maschinen für die Kunden bieten zu können, wird die Fähigkeit, Fehler zu vermeiden, sie zu finden, zu beheben und aus ihnen zu lernen, kontinuierlich weiter verbessert.

Innovationen treiben:

5. Technologischen Vorlauf schaffen
Das Innovationsmanagement soll gestärkt werden, um die gemeinsame Nutzung der Ressourcen systematisch zu steuern und zu koordinieren. Neben den eigenen F&E-Aktivitäten des LPKF-Konzerns werden sowohl in Kooperationen mit Universitäten und Instituten als auch in Verbundprojekten mit Partnern aus der Industrie neue Verfahren und Produkte für die Märkte von morgen entwickelt.
6. Geschäftsbasis erweitern
Um die wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Produktlinien und Branchen zu verringern und somit das Risiko und die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen zu reduzieren, wird LPKF die Geschäftsbasis erweitern. Dies umfasst sowohl die weitere Durchdringung der etablierten Märkte als auch die Erschließung neuer Branchen und Anwendungsgebiete u. a. durch Cross-Selling-Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen.
7. Wertschöpfung auf Entwicklungs- und Fertigungsprozesse ausweiten
Bei zukünftigen Produkten wird angestrebt, das „Produkt“ über die reine Maschine hinaus zu erweitern und auch das Verfahren und Verbrauchsmaterialien mit einzubeziehen und zu vermarkten.

Effizienz steigern:

8. Entscheidungsgrundlagen verbessern
Entscheidungen werden bei LPKF analytisch, strukturiert und soweit möglich unter Einbeziehung von standardisierten Kennzahlen getroffen.
9. Verschwendung vermeiden und Lean-Konzepte etablieren
Zur Vermeidung von nicht wertschöpfenden Tätigkeiten implementiert LPKF konzernweit eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung nach den Lean-Prinzipien.
10. Standortübergreifende Zusammenarbeit stärken
Im Konzernverbund werden Kapazitäten und Potenziale weiter vernetzt und dadurch optimal genutzt. Die konzernweit harmonisierten Prozesse und Strukturen werden konzertiert umgesetzt und schaffen so einen langfristigen Mehrwert in allen Bereichen des Unternehmens.
11. Systematische Personalentwicklung
Die Personalentwicklung ist unabdingbar für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Eine weitere Systematisierung der wesentlichen HR-Prozesse bildet einen Scherpunkt im LPKF-Konzern.

1.2.3 Unternehmenssteuerung

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind. Nachfolgend werden die für LPKF bedeutsamsten Kennzahlen erläutert.

Auf der Ebene der Segmente gehören zu diesen Finanzkennzahlen der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie die EBIT-Marge. Auf der Ebene des Konzerns werden sie durch Net Working Capital und Net Working Capital Ratio ergänzt.

Für diese Finanzkennzahlen hat LPKF aus den strategischen und operativen Planungsprozessen Zielvorgaben entwickelt, die einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden. Die gültigen Zielgrößen für das Berichtsjahr sind in den Zeitreihen mit angegeben.

Das Konzernziel des profitablen Wachstums kann am besten durch die Kennzahlen Umsatz in Verbindung mit dem EBIT überprüft werden. Als Verhältnisgröße wird auch die EBIT-Marge angegeben, die nach folgender Formel berechnet wird: $\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Sie bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab. Die Kennzahl Net Working Capital Ratio setzt das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz, da mit sich ausweitendem Geschäft in der Regel auch ein Anstieg des Net Working Capital verbunden ist. Ziel ist eine rückläufige Entwicklung dieser Kennzahl.

Im Geschäftsjahr ist als neue Steuerungsgröße die Fehlerquote hinzugekommen, die gemessen wird als Fehlerkosten zu Umsatz. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50% zu senken. Die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote wird dabei gleich 100 gesetzt. Für das Jahr 2014 hat sich die Kennzahl auf 71 verbessert. Darüber hinaus haben sich keine wesentlichen Veränderungen des im Konzern eingerichteten Steuerungssystem ergeben.

Die Entwicklung der Konzern-Finanzkennzahlen über die letzten fünf Jahre zeigt die nachfolgende Übersicht:

	Zielgröße 2014	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatzerlöse Mio. €	132 - 140	119,7	129,7	115,1	91,1	81,2
EBIT Mio. €	19 - 24	12,7	23,2	20,4	15,2	17,3
EBIT-Marge %	15,0 - 17,0	10,6	17,9	17,7	16,7	21,3
Net Working Capital Mio. €	< 50	50,1	37,3	44,6	39,7	27,0
Net Working Capital Ratio %	< 35	41,9	28,7	38,8	43,6	33,3

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Zum Zeitpunkt der Planung für 2014, im Herbst 2013, waren die Prognosen für die Weltwirtschaft und insbesondere für die für LPKF relevante Absatzmärkte positiv und der Vorstand erwartete auch im Geschäftsjahr 2014 trotz eines verhaltenen Starts in das neue Geschäftsjahr zunächst noch ein weiteres Wachstum der Gruppe, das vor allem durch neue Anwendungsgebiete bereits eingeführter Technologien und auch durch Neuentwicklungen unterstützt werden sollte. Nach einem sehr starken Koreageschäft in 2013 wurde mit einer weiterhin hohen Nachfrage aus Korea gerechnet. Der Vorstand ging unter der Voraussetzung einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur von einem Umsatz zwischen € 132 und 140 Mio. aus, was eine leichte Steigerung um rund 2 % gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Das Wachstum wurde in allen Segmenten erwartet, wobei die EBIT-Marge für 2014 zwischen 15 % und 17 % liegen sollte.

Insgesamt lag die Umsatzentwicklung des abgelaufenen Jahres mit € 120 Mio. deutlich unter den Erwartungen und blieb um 8 % hinter dem Vorjahr zurück. Insbesondere das Segment Electronics Production Equipment konnte nicht an das Wachstum der Vorjahre anschließen und blieb deutlich unter der Prognose. Hier sind vor allem das schwache Koreageschäft sowie die unter den Erwartungen liegenden Verkäufe von PCB Production Equipment hervorzuheben. Die anderen Segmente verzeichneten dagegen zweistellige Zuwachsraten, konnten aber insgesamt den Umsatzeinbruch des größten Segments im LPKF-Konzern nicht ausgleichen.

Bedingt durch den Produktmix lag die Materialeinsatzquote mit 31 % deutlich über den Planungen. Umsatzbedingte Aufwendungen nahmen zwar ab, gestiegene Personalkosten und gleichbleibende Abschreibungen belasteten jedoch das Ergebnis.

Dadurch sank die EBIT-Marge auf 11 % und es wurde ein operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern von € 13 Mio. erzielt.

Vor allem bedingt durch den hohen Umsatz im vierten Quartal 2014 und die daraus resultierenden höheren Forderungen wuchs das Net Working Capital deutlich an. In Verbindung mit den rückläufigen

Umsätzen stieg die Net Working Capital Ratio deutlich auf 42 %. Damit wurde das Ziel einer Quote von < 35 % nicht erreicht.

1.2.4 Strategische Ausrichtung der Segmente

Der Konzern ist in drei Segmenten tätig. Zu den Wachstumsfeldern der Gesellschaft gehören der Produktbereich Welding Equipment im Segment Other Production Equipment sowie die Produktbereiche LDS Production Equipment und PCB Production Equipment, die im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesen werden. Hier sieht der Vorstand die Chance auf überdurchschnittliches Wachstum in den nächsten Jahren.

Der Produktbereich Stencil Laser Equipment gehört zum Segment Electronics Production Equipment. In diesem Bereich ist LPKF bereits seit vielen Jahren aktiv und hat in einem reifen Markt einen hohen Marktanteil von ca. 70 %. Entsprechend ist das zu erwartende Marktwachstum geringer. Ziel ist es, die Marktführerschaft weiter auszubauen und neue Kundengruppen zu erschließen.

Das Segment Electronics Development Equipment ist das älteste Geschäft des LPKF-Konzerns. Es war zunächst auf die Entwicklung und Produktion von Systemen zur mechanischen oder lasergestützten Herstellung von Leiterplattenprototypen beschränkt. Zum Portfolio gehören auch Laserschweißsysteme für Entwicklungszwecke und Maschinen zur Herstellung von LDS-Prototypen. Durch diese Erweiterungen bietet LPKF für fast alle Produktionsmaschinen auch die passenden Entwicklungsmaschinen an. Weitere laserbasierte Systeme für Entwickler sollen folgen. Damit soll sich die Verbreitung der LPKF-Technologien in weitere Anwendungsgebiete beschleunigen. Trotz eines hohen Marktanteils von ca. 80 % sieht der Vorstand durch neue Produkte und Anwendungen weiter solide Wachstumsraten von durchschnittlich 10 % in diesem Segment.

Das LDS-Geschäft ist das größte Geschäftsfeld des LPKF-Konzerns. Die Technologie ist etabliert zur Herstellung von dünnen, unbestückten und relativ großflächigen 3D-Leiterstrukturen. Antennen bilden genau dieses Anforderungsprofil ab. Die LDS-Technologie hat weiterhin das Potenzial, den Durchbruch auch in andere Anwendungen (z.B. LED, Sensorpackages) und Märkte (z.B. Automobil, Medizintechnik und Consumer Electronics) zu erreichen. LPKF arbeitet weiter an der kontinuierlichen Verbesserung des Verfahrens und an der Ausweitung der Anwendungsfelder. Im Rechtsstreit um das LDS-Patent in China hat das Oberste Chinesische Volksgericht den Antrag des LPKF-Konzerns auf Wiederaufnahme des Patentverfahrens abgelehnt. Damit bleibt das LDS-Patent in China ungültig, außerhalb Chinas gilt es weiterhin in allen wichtigen Märkten. In Deutschland hat LPKF im Rechtsstreit um die Verletzung des Patents gegen die Firmen Motorola Deutschland und Motorola Mobility USA einen vorläufigen Sieg errungen. Motorola hat Berufung gegen das Urteil des Landgerichts eingelegt. Am Bundespatentgericht München ist eine Nichtigkeitsklage von Motorola gegen das deutsche Patent anhängig, über die noch nicht entschieden wurde. Für weitere Einzelheiten zur Patentsituation siehe Kapitel V. Risikobericht 5.2.5.

Die zunehmenden Angriffe auf das Patent primär aus Asien sind ein Beweis für die Attraktivität der LDS-Technologie, bringen aber auch neue Herausforderungen mit sich. LPKF wird sich in Zukunft vermehrt um die juristische Verteidigung der Patente kümmern. Um den Vorsprung zu sichern, arbeitet LPKF parallel an neuen, oft auch schutzfähigen Lösungen.

Das Kunststoffschweißen mit Lasern hat sich als Füge-technologie etabliert und lässt weiteres über dem Konzerndurchschnitt liegendes Wachstum erwarten. Ein Schwerpunkt der Weiterentwicklung dieses Geschäfts liegt in der Verbesserung der Profitabilität mit dem Ziel einer zweistelligen EBIT-Marge. Strategisch arbeitet LPKF im Wesentlichen in drei Zielrichtungen: Internationalisierung, Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Ausbau der Aktivitäten außerhalb der Automobilindustrie. Nach ersten Erfolgen soll die Entwicklung von Kostensenkungspotenzialen z.B. durch Modularisierung weiter ausgeschöpft werden.

Die Situation im Solarmarkt hat sich gebessert, kann aber noch immer nicht als stabil bezeichnet werden. LPKF konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr im Produktbereich Solar Module Equipment ein erhebliches Umsatzwachstum erzielen und lag damit deutlich über den Erwartungen. Auch die Kundenbasis konnte erweitert werden. Die Aussichten für die kommenden Jahre sind aber weiterhin unsicher. Die geschäftliche Entwicklung ist sehr stark von Einzelprojekten abhängig. LPKF sieht mittel- bis langfristig gute Chancen auf weiteres Wachstum. Darüber hinaus wird intensiv an neuen Anwendungsbereichen für die in diesem Produktbereich vorhandenen Kernkompetenzen gearbeitet, die auch außerhalb des Solarmarktes liegen. Einzelheiten zu den neuen Technologien finden sich auch im Kapitel 1.3.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören neben dem systematischen Ausbau bestehender Felder und deren Internationalisierung auch die Schaffung neuer Geschäftsfelder auf Basis des LPKF Kern-Know-hows.

1.2.5 Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft. Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts.

Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 100 % der LPKF-Aktien in Streubesitz.

Aufgrund des guten Kreditratings der LPKF AG durch die Hausbanken bestehen diverse bisher nicht genutzte Kreditlinien. Auch die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital werden als gut eingeschätzt.

Der Vorstand sieht den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen auch für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

1.3 Forschung und Entwicklung

1.3.1 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Die F&E Aktivitäten im Jahr 2014 waren auf die systematische Ausweitung des Produktangebots des LPKF-Konzerns ausgerichtet. Diese zielt sowohl auf neue als auch auf bestehende Märkte. Dazu wurde die Technologieentwicklung als Grundlage für Innovationen und weiteres Wachstum strukturell ausgebaut. Die Kooperation mit externen Technologieträgern wurde mit einer Reihe von bilateralen Verträgen deutlich gestärkt.

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und externen Partner im Rahmen von öffentlichen geförderten Verbundprojekten konnte ausgebaut werden.

1.3.2 F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2014 fielen in diesem Bereich Aufwendungen in Höhe von € 11,1 Mio. an, wobei sich die um € 1,1 Mio. gestiegenen aktivierten Entwicklungsleistungen entlastend auswirken. Der so ermittelte Aufwand entspricht 9,3 % vom Umsatz. Ein Schwerpunkt lag im Geschäftsjahr 2014 auf Investitionen in technologische Ausrüstungen und Messtechnik.

Von den Aufwendungen für Entwicklung hat LPKF im Berichtsjahr € 4,5 Mio. (Vorjahr: € 3,4 Mio.) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Auf aktivierte Entwicklungsleistungen fielen im Jahr 2014 Abschreibungen in Höhe von € 2,3 Mio. (Vorjahr: € 2,7 Mio.) an.

1.3.3 F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns stieg im Berichtszeitraum auf 171 im Vergleich zu 165 im Vorjahr.

1.3.4 F&E-Ergebnisse

Im Bereich der Laserschneid- und Strukturiersysteme wurden im abgelaufenen Jahr die Baureihen der LDS Maschinen und Laserschneidanlagen um neue Produkte ergänzt. Die Einsatzmöglichkeiten der LDS Technologie wurden durch die Markteinführung eines LDS-fähigen Pulverlacks auf metallische bzw. elektrisch leitfähige Werkstoffe ausgeweitet.

Mit dem ProtoLaser LDI wurde im Bereich Rapid Prototyping eine neue Produktfamilie eingeführt. Das System bietet erstmals kostengünstiges Prototyping von Strukturen im einstelligen Mikrometerbereich, die z.B. für die Herstellung von Mikrofluidik eingesetzt werden.

Die Technologie der Laserscriber für Dünnschichtsolarzellen wurde im Rahmen eines Großauftrags weiterentwickelt.

LPKF ist 2014 in die Entwicklung der Technologien „Laser Transfer Printing“ und „Laser Plasma Coating“ eingestiegen. Beide Technologien ergänzen das Portfolio um additive Produktionsverfahren. Für den Halbleitermarkt wurde darüber hinaus eine neue Technologie zur laserbasierten Erzeugung von Löchern in sehr dünnen Glassubstraten entwickelt.

In der folgenden Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E sind wesentliche Kennzahlen im Zeitablauf dargestellt:

Mio. €	2014	2013	2012	2011	2010
F&E-Aufwand in Mio. € *	11,1	13,5	10,0	8,7	8,5
in % vom Umsatz	9,3	10,4	8,7	9,6	10,4
F&E- Mitarbeiter	171	165	144	114	96

* Gezeigt wird der Effekt der F&E-Aufwendungen auf das Konzernergebnis.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Überblick über den Geschäftsverlauf

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Wirtschaft hat sich nach Einschätzung der Weltbank von den Folgen der Finanzkrise noch nicht vollständig erholt. In ihrem Bericht zur Lage der Weltwirtschaft vermelden die Ökonomen der Weltbank, dass das Bruttoinlandsprodukt 2014 um 2,6 % gestiegen ist. Das entsprechende Wachstum der Entwicklungsländer betrug 4,4 %.

Speziell die Euro-Zone spürte die Risiken der langsamen globalen Erholung, sodass es dort – wie auch in Japan – nur sehr zögerlich voran ging.

Die deutsche Wirtschaft konnte sich 2014 in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Laut Statistischem Bundesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 1,6 %. Das Wachstum lag damit sogar über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

2.1.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagebau e.V. (VDMA) war 2014 ein vergleichsweise gutes Jahr für die Maschinenbauindustrie, auch wenn nicht alle zu Jahresbeginn gehegten Erwartungen erfüllt wurden. Für 2014 geht der VDMA für die Gesamtproduktion von einem neuen Rekordwert von 199 Mrd. Euro und somit von einem moderaten Anstieg um 1 % aus. Der Umsatz in der Maschinenbauindustrie betrug 2014 voraussichtlich rund 212 Mrd. Euro und erreichte damit ebenfalls einen neuen Höchststand. Das moderate Wachstum resultierte aus der schwächeren Nachfrage in den Schwellenländern und einigen EU-Nachbarstaaten. So hat der Ukraine-Konflikt dazu geführt, dass die Lieferungen in die Ukraine um ein Drittel und nach Russland um 16 % eingebrochen sind. Sowohl die Sanktionen aus dem Westen, als auch der starke Verfall des Rubels sowie der gesunkene Ölpreis haben maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen. Die Ausfuhren in das sonstige Europa sind um 11 % zurückgegangen. Während die Lieferungen nach Lateinamerika deutlich nachgelassen haben (-11 %), wurde nach China erneut stärker exportiert (+2 %). Auch die Zahl der Beschäftigten erreichte mit knapp über 1 Mio. Personen im Oktober 2014 eine neue Höchstmarke. Die wichtigsten Schlüsselbranchen, für welche die LPKF AG ihre Produkte herstellt und deren wirtschaftliche Rahmenbedingungen den Konzernernfolg beeinflussen, sind die Automobilindustrie, die Elektroindustrie mit Fokus auf die Consumer Electronics, die kunststoffverarbeitende Industrie sowie die Solarbranche.

Der internationale Pkw-Markt legte nach Schätzungen des Verbands der Automobilindustrie (VDA) im Jahr 2014 um rund 4 % auf 75,9 Mio. verkaufte Einheiten zu. Wachstumsmotoren waren erneut die beiden großen Märkte China (+15 %) und USA (+4 %) mit einem beachtlichen prognostizierten Absatz von 18,7 Mio. bzw. 16,1 Mio. Neuwagen. Zudem erfährt die Automobilbranche nach vier rückläufigen Jahren erstmals einen positiven Impuls vom westeuropäischen Pkw-Markt, der 2014 die 12-Millionen-Marke überschritten hat und mit einer Rate von knapp 5 % gewachsen sein sollte. Regionen, in denen der Absatz von Pkws 2014 sank, waren u.a. Indien (-2 %), die Türkei (-19 %) und Russland (-9 %). Im Jahr 2014 sind nach Einschätzung des VDA rund 3 Mio. Pkw in Deutschland neu zugelassen worden, das sind rund 3 % mehr als im Vorjahr.

Das renommierte Marktforschungsinstitut IHS schätzt, dass 2014 weltweit rund 45,4 GW Photovoltaikanlagen gebaut wurden, 1,5 GW weniger als bisher erwartet wurde, dennoch rund 20 % mehr als im Vorjahr. Treiber waren China, USA und Japan, wobei China mit einem Anteil von 8,5 GW weiterhin den Weltmarkt dominierte. Großbritannien verzeichnete die größten Zuwachsraten und stieg somit zum weltweit viertgrößten Photovoltaik-Markt auf. Der Bundesverband der Solarwirtschaft (BSW) weist für 2014 einen Anstieg der installierten Photovoltaikleistung in Deutschland aus. Im Vergleich zum Vorjahr wurde 2014 mit 3,5 GW rund 12,9 % mehr Solarstromleistung installiert.

Smartphones waren 2014 erneut das wichtigste Verkaufsprodukt der Konsumelektronikbranche. Während der Verkauf von herkömmlichen PCs zurückging, hat der Markt für mobile Endgeräte laut dem US-amerikanischen Marktforschungsinstitut International Data Corporation (IDC) weiter zugelegt.

2014 wurden voraussichtlich 1,3 Mrd. Smartphones verkauft und somit rund 26 % mehr als im Vorjahr. In Deutschland wuchs der Markt für Mobiltelefone (inklusive Smartphones) laut BITKOM im Jahr 2014 um 3,7 % auf über 36 Mio. verkaufter Geräte. Hierbei waren rund 82 % der verkauften Mobiltelefone Smartphones, deren Anteil seit 2009 (17 %) stark angestiegen ist. Weltweit wurde in den ersten drei Quartalen 2014 rund 27 % mehr Smartphones als im Vorjahreszeitraum verkauft.

Der Umsatz der kunststoffverarbeitenden Industrie ist nach Angaben des Statistischen Bundesamts im Jahr 2014 um 2,6 % gewachsen. Dabei legten primär die Auslandsumsätze (+3,5 %) zu, während die Umsätze im Inland nur leicht stiegen (+2,1 %).

2.1.3 Auswirkungen auf den LPKF-Konzern

Die Lage der Gesamtwirtschaft und einiger für LPKF relevanter Branchen hat sich im Geschäftsjahr 2014 als unsicher gezeigt. LPKF hat das im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich gespürt. Viele Kunden waren verunsichert und haben Investitionsentscheidungen verschoben oder Volumen reduziert. Besonders stark hat sich die Verunsicherung im Elektronikmarkt gezeigt. Regional war vor allem Korea betroffen. Der Vorstand geht jedoch davon aus, dass die wesentlichen Wachstumstreiber des Konzerns weiterhin intakt sind.

2.2 Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2014 betrug das Grundkapital der LPKF AG € 22.269.588,00. Das Grundkapital setzt sich aus 22.269.588 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat; ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 11.134.794,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 11.134.794 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Zu den Details dieses Beschlusses wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in

bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

2.3 Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung bei der LPKF Laser & Electronics AG ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung der angemessenen Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit einer Mehrheit von 92,53 % gebilligt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente erhält der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Ingo Bretthauer, für das Geschäftsjahr 2014 eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen. Mit Wirkung vom 1. Januar 2015 an ist die nachstehend beschriebene Gestaltung der erfolgsbezogenen Vergütungskomponente auch mit dem Vorstandsvorsitzenden vereinbart.

Seit dem 1. Januar 2014 erhalten die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange variable Vergütungsbestandteile nach dem vom Aufsichtsrat erarbeiteten und von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 gebilligten neuen Vergütungssystem. Dieses besteht sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1) und Optionen (LTI 2) und als Short Term Incentives (STI) die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, STI 1 und STI 2 liegen weitere Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und des STI 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei

verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr 2014 erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensiv-Szenario eine Zielerreichung von 0% (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20% übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, so dass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

Long Term Incentives (LTI)

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50% zu senken. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0%. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes gekoppelt.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI 2 wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der für die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange T€25 beträgt, werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswertes begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswertes entsprechen muss.

Für die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile LTI 1 (Qualität) leistet die Gesellschaft zum Ende eines jeden Geschäftsjahres Vorauszahlungen, die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bemessen. Übersteigen die unter den Zuflüssen ausgewiesenen Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1 haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten. Vorauszahlungen aus dem LTI 2 (Optionen) erfolgen nicht.

Begrenzung

Die einzelnen variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap). Für den Vergütungsbestandteil STI 1 erfolgt eine Zahlung grundsätzlich nur dann, wenn das Konzern-EBIT mindestens €9 Mio. erreicht (Floor).

Wert der Zuwendungen im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2014 sind die Zuwendungen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, ergänzt um die Werte, die im Minimum und im Maximum erreicht werden können. Für die einjährige variable Vergütung wird im Gegensatz zur Betrachtung des Auszahlungsbetrages der Zielwert, der sich bei einem Erreichen des geplanten Normal Szenarios ergibt, angegeben. Außerdem werden die im Berichtsjahr gewährten mehrjährigen variablen Vergütungen nach verschiedenen Plänen und unter Nennung der jeweiligen Laufzeiten aufgeschlüsselt. Für das LTI 1 ist der Zielwert eines mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios und für das LTI 2 der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung angegeben. Dieser wurde mit Hilfe eines Optionspreismodells nach Black/Scholes ermittelt.

Zuwendungen (PLAN)	Dr. Ingo Bretthauer				Bernd Lange				Kai Bentz				Dr. Christian Bieniek				Gesamt 2014
	Vorstands- vorsitzender CEO				Vorstand CTO				Vorstand CFO				Vorstand COO				
in T€	2013	2014	(Min)	(Max)	2013	2014	(Min)	(Max)	2013	2014	(Min)	(Max)	2013	2014	(Min)	(Max)	
Festvergütung^{*)}	250	250	250	250	215	243	243	243	165	193	193	193	200	205	205	205	891
Nebenleistungen	32	32	32	32	23	22	22	22	18	16	16	16	16	18	18	18	88
Summe	282	282	282	282	238	265	265	265	183	209	209	209	216	223	223	223	979
Einjährige variable Vergütung																	
Tantieme	375	375	0	375	322	n/a	n/a	n/a	248	n/a	n/a	n/a	220	n/a	n/a	n/a	375
STI 1 EBIT	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	94	0	156	n/a	75	0	125	n/a	77	0	128	246
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	38	0	63	n/a	30	0	50	n/a	31	0	51	99
Mehrjährige variable Vergütung																	
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	56	0	94	n/a	45	0	75	n/a	46	0	77	147
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	30	0	75	n/a	30	0	75	n/a	30	0	75	90
Sonstiges																	
Summe	375	375	0	375	322	218	0	388	248	180	0	325	220	184	0	331	957
Versorgungsaufwand^{*)}	0	0	0	0	7	7	7	7	7	7	7	7	0	0	0	0	14
Gesamtvergütung	657	657	282	657	567	490	272	660	438	396	216	541	436	407	223	554	1.950

^{*)} Der Versorgungsaufwand ist vertraglich ein Teil der Festvergütung.

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Festvergütung und Nebenleistungen sowie die einjährigen variablen Vergütungsbestandteile als Zufluss für das Geschäftsjahr 2014 in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen ergeben sich nur aus den Vorauszahlungen für das LTI 1 (Qualität), die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bemessen. Weitere Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen existieren nicht, da keine der Planlaufzeiten im Berichtsjahr endete und die Mitglieder des Vorstands auf eine Vorauszahlung aus dem LTI 2 (Optionen) 2014 verzichtet haben. Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2014 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.565 (2013: T€ 2.098). Davon entfielen T€ 979 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2014 vollständig zur Auszahlung kamen.

Auf die variablen Vergütungsbestandteile entfielen insgesamt T€ 572. Die für das Geschäftsjahr 2014 vereinbarten einjährigen variablen Vergütungsbestandteile sowie die Vorauszahlungen auf die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile werden erst nach Feststellung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat fällig und kommen im März 2015 zur Auszahlung.

Zuflüsse (IST)	Dr. Ingo Bretthauer		Bernd Lange		Kai Bentz		Dr. Christian Bieniek		Gesamt
	Vorstandsvorsitzender CEO		Vorstand CTO		Vorstand CFO		Vorstand COO		
in T€	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2014
Festvergütung	250	250	215	243	165	193	200	205	891
Nebenleistungen	32	32	23	22	18	16	16	18	88
Summe	282	282	238	265	183	209	216	223	979
Einjährige variable Vergütung									
Tantieme	375	326	322	n/a	248	n/a	220	n/a	326
STI 1 EBIT	n/a	n/a	n/a	0	n/a	0	n/a	0	0
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	n/a	n/a	n/a	0	n/a	0	n/a	0	0
Mehrjährige variable Vergütung									
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	n/a	n/a	n/a	94	n/a	75	n/a	77	246
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	n/a	n/a	n/a	0	n/a	0	n/a	0	0
Sonstiges									
Summe	375	326	322	94	248	75	220	77	572
Versorgungsaufwand	0	0	7	7	7	7	0	0	14
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	657	608	567	366	438	291	436	300	1.565
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/ DRS 17 (für LTI 2 Optionen)	0	0	0	30	0	30	0	30	90
Gesamtbezüge gem. HGB/ DRS 17 (Zufluss)	657	608	567	396	438	321	436	330	1.655

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigem oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 474 (Vorjahr: T€ 449), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2014 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausbezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.12.2014	30.09.2014	30.06.2014	31.03.2014
Dr. Ingo Bretthauer	56.000	56.000	56.000	52.000
Bernd Lange	75.000	75.000	75.000	75.000
Kai Bentz	15.200	15.200	15.200	14.600
Dr. Christian Bieniek	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	10.000
Bernd Hackmann	125.600	125.600	125.600	125.600
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 wurde die feste Grundvergütung auf T€ 40 festgesetzt.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats gemäß § 20 Abs. 1 Satz 2 der Satzung für jedes volle Geschäftsjahr eine erfolgsorientierte Vergütung von € 1.000,00 je € 0,01, um die der Durchschnitt des (unverwässerten) Ergebnisses je Stückaktie (Earnings per Share - EPS) für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gewährt wird, und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre einen Mindestbetrag von € 0,25 übersteigt, wobei sich der Mindestbetrag jährlich, erstmals für das am 1. Januar 2015 beginnende Geschäftsjahr, um 10 % p.a. erhöht. Seit dem Geschäftsjahr 2013 ist für die Ermittlung des Ergebnisses je Stückaktie jeweils das entsprechend den International Financial Reporting Standards berechnete und im gebilligten Konzernabschluss ausgewiesene (unverwässerte) Ergebnis je Stückaktie (Earnings per Share - EPS) maßgebend. Diese variable Vergütung ist auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Das (unverwässerte) Konzern-Ergebnis je Stückaktie beträgt gemäß dem am 23. März 2015 von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, testierten Konzernabschluss 0,38 € je Aktie. Daraus resultiert die in der nachfolgenden Tabelle zu zahlende variable Vergütung. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde gemäß der vorhergehenden Regelung in 2014 eine Dividende in Höhe von 0,25 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 63 an den Aufsichtsrat gewährt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

	in T€	Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
Fixvergütung	2014	80	60	40	180
	2013	80	60	40	180
Variable Vergütung	2014	31	31	31	93
	2013	21	21	21	63
Summe Vergütung	2014	111	91	71	273
	2013	101	81	61	243

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Hamburg
Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)	Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck vorher: stellv. Vorsitzender im Beirat der SLM Solutions GmbH, Lübeck
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität, Hannover (bis Dezember 2014) Aufsichtsratsvorsitzender der TEWISS – Technik und Wissen GmbH, Garbsen (bis Dezember 2014) Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH, Hannover (bis Dezember 2014) Solvay GmbH, Hannover

2.4 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

2.4.1 Ertragslage

- **Umsatzentwicklung**

Die Umsatzerlöse des LPKF-Konzerns fielen im Geschäftsjahr 2014 mit € 119,7 Mio. um 8 % niedriger aus als im Vorjahr, das mit € 129,7 Mio. einen Rekordwert verzeichnete. Hier konnte vor allem das Geschäft mit LDS-Systemen im Segment Electronics Production Equipment nicht an die Vorjahreserfolge anschließen und blieb um 32 % dahinter zurück. Stärker als erwartet schloss das Segment Other Production Equipment im laufenden Jahr ab: Durch einen Großauftrag für Solarstrukturierer konnte der Umsatz um 31 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Auch das Segment Electronics Development Equipment steigerte seinen Umsatz um 20 % gegenüber dem Vorjahr. Hier standen vermehrt Lasersysteme zur Entwicklung von Platinendesigns im Fokus der Nachfrage.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

Mio. €	2014	Vorjahr
Electronics Production Equipment	51,2	75,7
Electronics Development Equipment	25,1	20,9
Other Production Equipment	42,8	32,6
Alle sonstigen Segmente	0,6	0,5
	119,7	129,7

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2014	Vorjahr
Asien	53,0	59,6
Deutschland	10,2	9,0
Europa ohne Deutschland	12,5	13,7
Nordamerika	21,3	16,4
Übrige	3,0	1,3
100,0	100,0	100,0

Wichtigster Markt für LPKF bleibt nach wie vor China. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewann aber auch der amerikanische Markt an Stärke. Die Umsatzerwartungen für Korea, wo LPKF 2014 eine eigene Vertriebstochter gegründet hat, blieben durch die Schwäche der dortigen Smartphone-Hersteller deutlich hinter den Erwartungen zurück. Auch in Japan konnte der Konzern sein Umsatzziel nicht erreichen. Beide Märkte behalten aber ihre strategische Bedeutung für den Konzern.

Der europäische Markt litt unter der allgemeinen Konjunkturschwäche. Eine Ausnahme stellt hierbei der inländische Markt dar, in dem die Umsatzerlöse leicht zulegen konnten.

- **Auftragsentwicklung**

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 119,7 Mio. um 6 % über dem Vorjahresniveau von € 113,1 Mio. Der Auftragsbestand zum Jahresende liegt mit € 17,7 Mio. genau auf Vorjahresniveau.

- **Entwicklung wesentlicher GuV-Posten**

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme in Höhe von € 0,8 Mio. sowie aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von € 4,5 Mio. ausgewiesen, die zu ungefähr gleichen Teilen aus Software- und Maschinenentwicklung bestehen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (€ +0,2 Mio.), was vor allem auf Kursgewinne zurückzuführen ist. Auch der Verbrauch der Rückstellungen für Gewährleistungen von € 1,2 Mio. wird in dieser Position gezeigt.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung erhöhte sich vor allem durch den Absatzrückgang der LDS-Systeme auf 31,4 % nach 26,7 % im Vorjahr. Im Geschäftsjahr waren nur geringfügige Abwertungen auf Vorräte notwendig (€ 0,3 Mio. nach € 1,7 Mio. im Vorjahr).

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen ist vor allem aufgrund des Umsatzrückganges sowie durch den Anstieg der Belegschaft von 31,2 % im Vorjahr auf 36,3 % im abgelaufenen Jahr gestiegen.

Die Abschreibungen liegen mit € 7,9 Mio. auf der Höhe des Vorjahres, da im laufenden Geschäftsjahr die bereits in Vorjahren begonnenen Baumaßnahmen abgeschlossen wurden und keine größeren Projekte hinzukamen. Innerhalb der Abschreibungen machten außerplanmäßige Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen einen Betrag von € 0,3 Mio. (Vorjahr € 0,2 Mio.) aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um € 3,3 Mio. auf € 28,7 Mio. zurückgegangen. Hier führte der geringere Umsatz zu niedrigeren Lizenzaufwendungen (€ -1,9 Mio.) und Verkaufsprovisionen (€ -1,9 Mio.). Darüber hinaus fielen um € 0,9 Mio. geringere Aufwendungen für bezogene Entwicklungsleistungen an. Positionen wie Reise- und Bewirtungskosten (€ +0,7 Mio.) sowie Fremdarbeiten (€ +0,9 Mio.) stiegen hingegen an.

Vor allem bedingt durch den Umsatzrückgang erwirtschaftete der Konzern ein EBIT von € 12,7 Mio. (Vorjahr: € 23,2 Mio.). Die EBIT-Marge sank auf 10,6 % nachdem im Vorjahr noch 17,9 % zu verzeichnen waren.

Trotz einer vermehrten Aufnahme von kurzfristigen Mitteln verhalf das niedrige Zinsniveau zu einer nur geringen Verschlechterung des Finanzergebnisses. Es liegt im Geschäftsjahr bei € -0,8 Mio. (Vorjahr € -0,7 Mio.).

Der Rückgang des Steueraufwands ist vor allem ergebnisbedingt und entfällt mit €3,1 Mio. auf laufende und mit €0,3 Mio. auf latente Steuern. Die Steuerquote beträgt 28,6 % (Vorjahr: 30,1 %). Nach Steuern verbleibt ein Konzernjahresüberschuss von €8,5 Mio. gegenüber €15,1 Mio. im Vorjahr.

- **Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage**

	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatzerlöse (Mio. €)	119,7	129,7	115,1	91,1	81,2
EBIT (Mio. €)	12,7	23,2	20,4	15,2	17,3
Materialeinsatzquote (%)	31,4	26,7	30,6	28,8	28,1
Personaleinsatzquote (%)	36,3	31,2	30,5	32,3	28,9
Steuerquote (%)	28,6	30,1	26,8	29,6	28,2
EBIT / Mitarbeiter (T €)	16,1	32,0	31,2	27,5	39,6

Einzelheiten zu den Geschäftssegmenten sind im Konzernanhang zu finden.

2.4.2 Finanzlage

- **Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Die deutschen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool, der im 1. Quartal 2015 auf die europäischen Standorte ausgedehnt werden soll. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

Im Geschäftsjahr 2015 soll entsprechend der Planung ein deutlich positiver Free Cashflow erwirtschaftet werden.

- **Kapitalflussrechnung**

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2014	Vorjahr
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1,8	34,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-14,7	-21,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	6,1	-2,9
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0,3	0,0
Veränderung der Finanzmittel	-6,8	10,0
Finanzmittelbestand am 1.1.	12,5	2,5
Finanzmittelbestand am 31.12.	6,0	12,5
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6,0	12,6
Kontokorrentverbindlichkeiten	0,0	-0,1
Finanzmittelbestand am 31.12.	6,0	12,5

Der Finanzmittelbestand des Konzerns ist von € 12,5 Mio. auf € 6,0 Mio. zurückgegangen. Das geringere Jahresergebnis in Verbindung mit einem Aufbau von Working Capital führte zu einem deutlich niedrigeren Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Dieser lag unter den Abflüssen aus der Investitionstätigkeit, so dass insgesamt ein negativer Free Cashflow von € -12,9 Mio. erzielt wurde.

Innerhalb der Zahlungsflüsse aus der Finanzierungstätigkeit waren im Geschäftsjahr vor allem die Aufnahmen kurzfristiger Mittel zur operativen Finanzierung bedeutend. Hierbei nutzte der Konzern Mittel mit Fristigkeiten von bis zu zwei Monaten mit Zinssätzen von um die 1,0 %. Insgesamt übertrafen hier die Mittelzuflüsse die –abflüsse um € 6,1 Mio.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 1,45 % bis 6,25 % aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage kann weiterhin als ausgesprochen solide bewertet werden.

- **Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage**

Mio. €	2014	2013	2012	2011	2010
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1,8	34,2	17,1	3,2	13,5
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	30,2	11,2	13,1	8,3	-10,5

(-) Guthaben

(+) Verschuldung

2.4.3 Vermögenslage

- **Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse**

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	60,3	47,0	53,2	47,0
Kurzfristige Vermögenswerte	67,9	53,0	60,0	53,0
Aktiva	128,2	100,0	113,2	100,0
Eigenkapital	68,6	53,5	64,1	56,6
Langfristige Schulden	19,2	15,0	20,1	17,8
Kurzfristige Schulden	40,4	31,5	29,0	25,6
Passiva	128,2	100,0	113,2	100,0

Die Vermögenslage kann weiterhin als sehr solide bezeichnet werden, was sich u. a. in der hohen Eigenkapitalquote von 53,5 % (Vorjahr: 56,6 %) zeigt. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte im Berichtsjahr ist vor allem auf die Investitionen an den Standorten Fürth und Garbsen zurückzuführen.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten führte das starke Geschäft im vierten Quartal zu hohen Beständen an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Auch die Bestände an Fertigerzeugnissen lagen zum Stichtag höher als im Vorjahr. Bei den kurzfristigen Vermögenswerten rechnet das Unternehmen zum Jahresanfang mit einem deutlichen Rückgang. Der liquiden Mittel waren zum 31.12.2014 um € 6,5 Mio. niedriger als der hohe Vorjahressaldo.

Das Anlagevermögen ist zu 119 % (Vorjahr: 127 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Das Working Capital stieg zum Stichtag auf € 50,1 Mio. an. Die Ursache dafür lag primär in den stichtagsbedingt höheren Beständen an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie leicht erhöhten Vorratsbeständen. Durch den Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die die Net Working Capital Ratio von 28,7 % im Vorjahr auf 41,9 % im Berichtsjahr. Die Ziele für diese Steuerungsgrößen wurden damit nicht erreicht.

Durch das positive Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres hat sich das Eigenkapital erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen vor allem durch die Inanspruchnahme von kurzfristigen Finanzkrediten um € 12,4 Mio. an. Innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen die Steuerrückstellungen durch das geringere Jahresergebnis zurück. Bei den sonstigen Rückstellungen sorgten vor allem niedrigere Tantiemeverpflichtungen für einen Rückgang. Die passiven latenten Steuern erhöhten sich aufgrund der Aktivierung von Entwicklungsleistungen um € 0,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. ROCE wird als das Verhältnis von EBIT und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet. Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

- **Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage**

	2014	2013	2012	2011	2010
Anlagenintensität (%)	44,9	44,5	36,5	35,8	30,8
Vorratsintensität (%)	25,1	27,6	32,4	29,4	25,7
ROCE (%)*	12,1	26,4	26,5	23,4	31,6
Net Working Capital (Mio. €)	50,1	37,3	44,6	39,7	27,0
Net Working Capital Ratio (%)	41,9	28,7	38,8	43,6	33,3
Debitorenlaufzeit (Tage)	54	53	57	63	52

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

- **Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2014 wurden € 15,0 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert und damit € 6,8 Mio. weniger ausgegeben als im Vorjahr. Zu diesen Investitionen zählten der Neubau eines Gebäudes und dessen Ausstattung am Standort Garbsen ebenso wie der planmäßige weitere Ausbau der Immobilie in Fürth. Dort wird 2015 ein Gebäude mit Büros und Präsentationsmöglichkeiten in Betrieb genommen. Durch diese umfangreichen Investitionen in den Vorjahren, die 2015 abgeschlossen werden, sieht sich der Konzern für weiteres Wachstum gerüstet. 2015 wird der Ausbau in Fürth beendet. Insgesamt sollten die Investitionen danach geringer ausfallen.

- **Mitarbeiter**

LPKF verfolgt das Ziel, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig an die Gesellschaft zu binden. Nachdem 2014 eine Erweiterung der personellen Kapazitäten stattgefunden hat, sind 2015 in Abhängigkeit von der geschäftlichen Lage vorrangig Wiederbesetzungen und grundsätzlich keine Neueinstellungen geplant. Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie notwendige Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter durchgeführt, um für die Anforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein. Hier wird LPKF in den nächsten Jahren eine systematische Personalentwicklung betreiben, die neben Fachtrainings geprägt sein wird von Führungs- und Nachwuchsführungstrainings. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 43 Auszubildende beschäftigt (2013: 40), dieses Niveau soll auch in den Folgejahren gehalten werden.

2.4.4 Entwicklung der Segmente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftssegmente:

		Electronics Production Equipment	Electronics Development Equipment	Other Production Equipment	Sonstige	Gesamt
in Mio. €						
Außenumsatz	2014	51,2	25,1	42,8	0,6	119,7
	2013	75,7	20,9	32,6	0,5	129,7
Betriebsergebnis (EBIT)	2014	9,4	2,7	1,8	-1,2	12,7
	2013	21,3	1,9	1,2	-1,2	23,2
Vermögen	2014	40,8	19,9	34,6	32,9	128,2
	2013	36,6	14,8	28,9	32,8	113,1
Schulden	2014	4,9	3,5	18,5	32,8	59,7
	2013	6,6	2,6	17,0	22,9	49,1
Investitionen	2014	6,1	1,7	4,6	2,6	15,0
	2013	4,5	2,0	12,3	3,0	21,8
Abschreibungen	2014	4,1	2,5	1,1	0,2	7,9
	2013	4,1	2,6	0,9	0,2	7,8

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LPKF AG

Die folgenden Erläuterungen sollen einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der LPKF AG (Einzelgesellschaft) geben. Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf der Basis der IFRS. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern verweist LPKF daher auf die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie im Prognosebericht gemachten Aussagen, die abgeleitet auch für die Muttergesellschaft gelten.

2.5.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der LPKF AG betragen im Geschäftsjahr € 86,7 Mio. und blieben damit um 18,0 % hinter dem Vorjahr zurück. Dies ist im Wesentlichen auf eine schwächere Entwicklung des Segments Electronics Production Equipment zurückzuführen ist. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 92,7 % (Vorjahr: 90,7 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich vor allem durch den Verbrauch der Gewährleistungsrückstellung um € 1,1 Mio.

Vom Absatzrückgang waren sowohl margenstarke am Standort Garbsen gefertigte Systeme, als auch zugekaufte Systeme betroffen, so dass sich die Materialeinsatzquote geringfügig auf 31,8 % veränderte (Vorjahr: 31,2 %).

Durch Neueinstellungen vor allem in den Bereichen Entwicklung und Verwaltung und Gehaltserhöhungen erhöhte sich der Personalaufwand um insgesamt € 1,3 Mio. bzw. 5,2 %. Kostenentlastend haben sich ergebnisbedingt deutlich rückläufige variable Vergütungen ausgewirkt. Die Kostensteigerung in Verbindung mit dem Umsatzrückgang führte zu einem starken Anstieg der Personalaufwandsquote auf 31,2 % (Vorjahr: 24,4 %).

Durch die Investitionen in beide Standorte der LPKF AG erhöhten sich die Abschreibungen um € 0,3 Mio., die Abschreibungsquote stieg auf 4,5 %. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen die absatzbedingten Aufwendungen zwar zurück, Zuwächse bei Aufwendungen für Reparaturen, Mieten und Fremdarbeiten allerdings dämpften diesen Effekt.

Insgesamt also schlug der Umsatzrückgang auf die Entwicklung der EBIT-Marge durch. Nach 12,3 % im Vorjahr fiel sie auf 4,3 % im Berichtsjahr.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung der LPKF Inc. von € 0,6 Mio., die im Finanzergebnis ausgewiesen wird. Unter den Beteiligungserträgen wurden im Vorjahr Ausschüttungen der LPKF Distribution Inc. in Höhe von T€ 1.229 und der LPKF d.o.o. in Höhe von T€ 3.100 vereinnahmt.

Das Ergebnis vor Steuern fiel um € 13,1 Mio. geringer aus als im Vorjahr, der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 lag nach Abzug der Steuern bei € 2,7 Mio. (Vorjahr: € 12,6 Mio.).

• Gewinn- und Verlustrechnung der LPKF AG

in Mio. €	2014	2013
Umsatzerlöse	86,7	105,7
Bestandsveränderung	-0,2	0,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	4,1	3,0
Materialaufwand	27,5	33,1
Personalaufwand	27,1	25,8
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3,9	3,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28,4	33,4
Finanzergebnis	0,0	3,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,8	16,9
Ertragsteuern	1,1	4,3
Jahresüberschuss	2,7	12,6
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11,5	4,5
Bilanzgewinn	14,2	17,1

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren wird davon ausgegangen, dass sich die LPKF AG im Wesentlichen in der gleichen Relation entwickelt, wie sie in der Prognose des Konzerns (Abschnitt 6.1.3) beschrieben wird.

2.5.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme war am 31. Dezember 2014 mit € 94,2 Mio. um € 7,2 Mio. höher als zum Vorjahresstichtag. Die Investitionen in Sachanlagen (einschl. Immaterieller Vermögensgegenstände) lagen in 2014 mit € 6,6 Mio. um € 0,7 Mio. über denen des Vorjahres. Dies lag im Wesentlichen an der Fertigstellung eines neuen Gebäudes in Garbsen sowie dessen Ausstattung und an Investitionen in den Standort Fürth. Das Anlagevermögen lag damit um 6,0 % über dem Vorjahreswert.

Durch einen sehr starken Umsatz im Monat Dezember stiegen sowohl die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als auch die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stark an. Das Umlaufvermögen wuchs dadurch trotz des Rückgangs an flüssigen Mitteln um € 4,7 Mio. auf € 49,2 Mio. an.

Der Rückgang des Eigenkapitals um € 2,9 Mio. auf € 49,9 Mio. ist, unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung in 2014, vornehmlich auf den geringeren Jahresüberschuss zurückzuführen. Durch die Eigenkapitalquote von über 50 % ist die LPKF AG solide eigenfinanziert. Die Rückstellungen reduzierten sich durch den Verbrauch von Rückstellungen für Gewährleistungen und Steuern um insgesamt € 4,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten zum Stichtag vor allem kurzfristige Kredite, die der Finanzierung des Umlaufvermögens dienen. Die innerhalb eines Jahres rückzahlbaren Beträge belaufen sich auf insgesamt € 18,7 Mio. gegenüber € 4,6 Mio. im Vorjahr. Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die aus Liefer- und Leistungsbeziehungen resultieren. Mit € 38,2 Mio. lag der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten um € 14,6 Mio. über dem des Vorjahres (€ 23,6 Mio.).

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögensgegenstände	44,3	47,0	41,9	48,2
Kurzfristige Vermögensgegenstände	49,9	53,0	45,1	51,8
Aktiva	94,2	100,0	87,0	100,0
Eigenkapital	49,9	53,0	52,8	60,7
Langfristige Schulden	5,9	6,3	8,6	9,9
Kurzfristige Schulden	38,4	40,7	25,6	29,4
Passiva	94,2	100,0	87,0	100,0

Die wirtschaftliche Lage der LPKF AG wird ebenso positiv beurteilt wie die des LPKF-Konzerns.

- **Investitionen**

Der Schwerpunkt bei den Investitionen lag mit € 4,2 Mio. beim Bau eines neuen Gebäudes am Stammsitz, welches im Geschäftsjahr eingeweiht wurde. Weitere Investitionen betrafen technische Anlagen für Verfahrensentwicklungen, Messtechnik und Ausstattung der Gebäude.

- **Mitarbeiter**

Am Stichtag sind bei der LPKF AG 455 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 27 mehr als im Vorjahr.

- **Dividende**

Die nachhaltige Dividendenfähigkeit ist ein wesentliches Ziel des LPKF-Konzerns. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50 % des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden; insbesondere wenn die Zukunftsaussichten zum Beispiel infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung in 2014 und der Aussicht für das neue Geschäftsjahr beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 28. Mai 2015 eine Dividende von € 0,12 je Aktie (Vorjahr: € 0,25) vorzuschlagen.

2.5.3 Risikobericht

Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die des LPKF-Konzerns. Diese Risiken werden im Risikobericht (Kapitel 5) des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

2.6 Belegschaft

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit LPKF identifizieren, sind gerade für einen wachsenden Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 3,2 % lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie (2013: 4,6 %). Die Fluktuationsrate im Konzern lag bei 7,1 %.

Im Verlauf des demografischen Wandels nimmt der Anteil der älteren Jahrgänge an der Gesamtbevölkerung in Relation zu den jüngeren bereits seit Jahrzehnten zu. Für die demografischen Veränderungen ist größtenteils die seit Jahrzehnten steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig sinkenden Geburtenraten verantwortlich. Dies hat zur Folge, dass das durchschnittliche Lebensalter von Männern und Frauen stetig ansteigt.

Die demografischen Verschiebungen wirken sich auch auf den Arbeitsmarkt aus: Durch den Geburtenrückgang werden künftig immer weniger junge Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Der Anteil von älteren Menschen im Erwerbsleben wird also allein dadurch zunehmen. Dazu kommt noch die Verschiebung des Renteneintrittsalters.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag, für die LPKF Gruppe in Deutschland, bei 38,8 Jahren (Vj.: 36,5 am Standort Garbsen). Nach Angaben des VDMA steigt das Durchschnittsalter aller Beschäftigten im deutschen Maschinenbau langsam aber stetig und lag 2014 bei 42,6 Jahren.

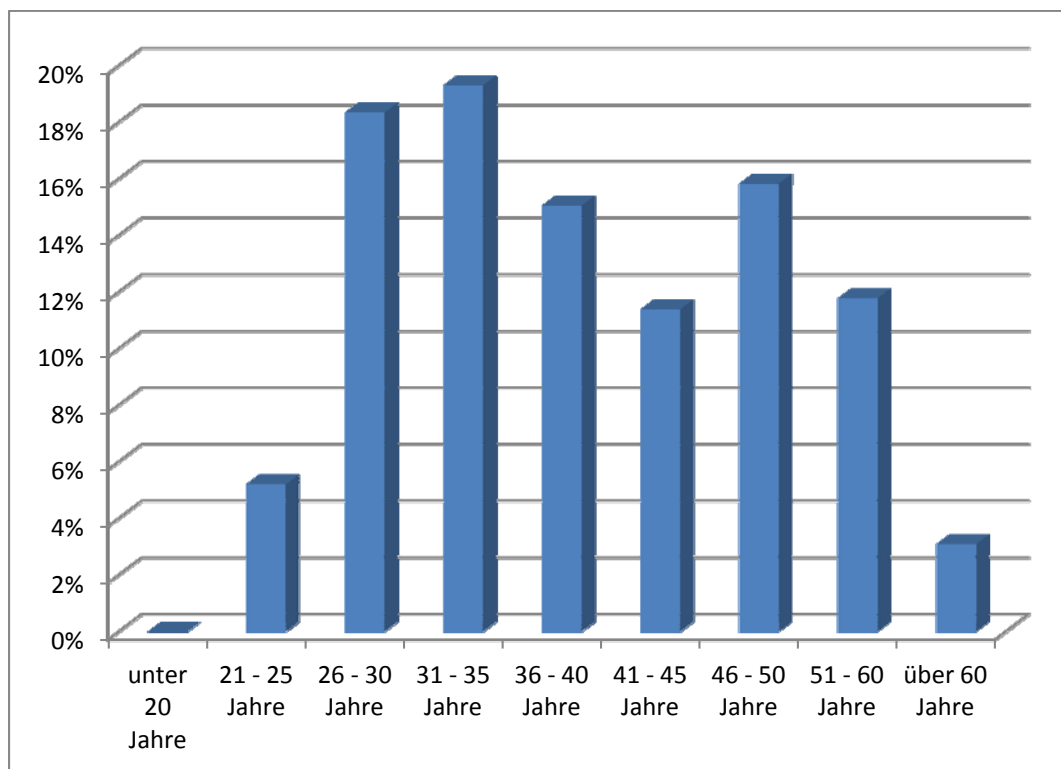


Abb. Altersstrukturanalyse in Jahren, LPKF in Deutschland (ohne Auszubildende)

Die Analyse der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter der LPKF Gruppe an den deutschen Standorten zeigt mit durchschnittlich 5,5 Jahren (Vj.: 5,9 am Standort Garbsen), dass LPKF als relativ junges Unternehmen eine gesunde Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern vorzuweisen hat. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von Mitarbeitern im deutschen Maschinenbau ist nach Angaben des VDMA 2014 von 13,9 auf 13,5 Jahre ganz leicht zurückgegangen.

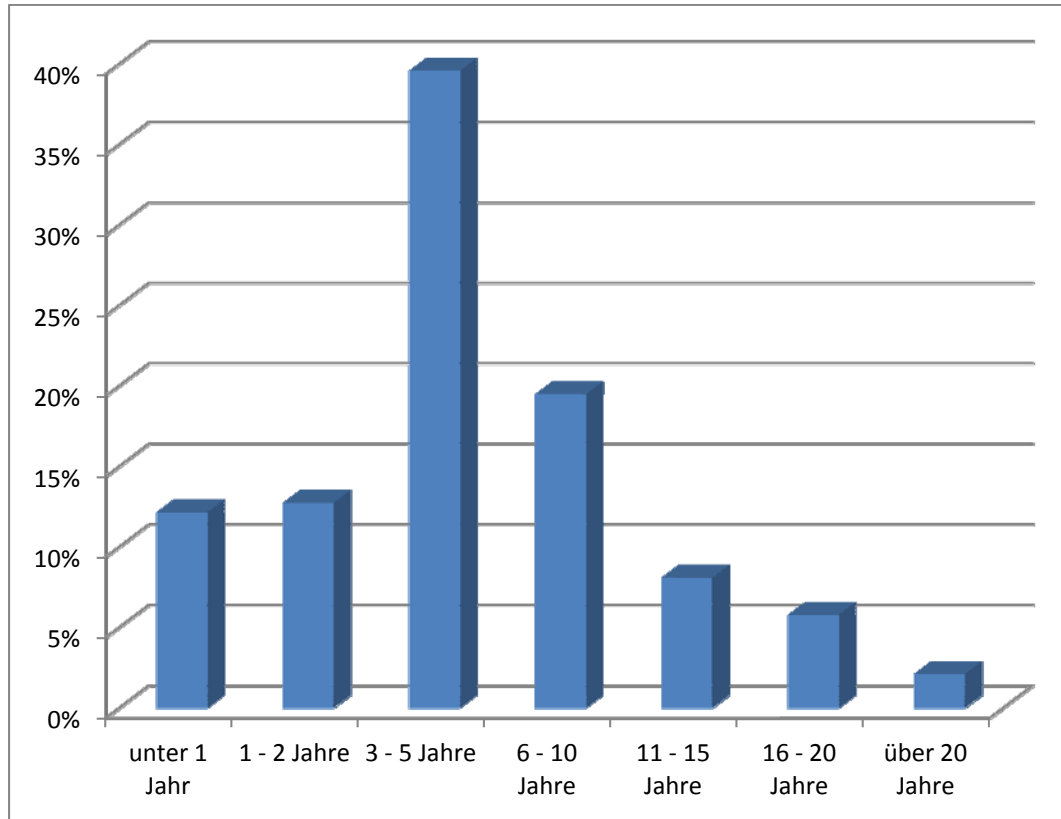


Abb. Verteilung der Betriebszugehörigkeit in Jahren, LPKF in Deutschland (ohne Auszubildende)

Auf Basis der aktuellen Altersstruktur und einer ausgewogenen Betriebszugehörigkeit ist LPKF gut für die Anforderungen aus der demografischen Entwicklung aufgestellt.

Die hohe Zahl von ca. 2.500 Bewerbungen allein auf Vakanzen in Deutschland im Jahr 2014 belegt, dass LPKF als attraktives Unternehmen auf dem Arbeitsmarkt wahrgenommen wird.

2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die wirtschaftliche Situation des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 kann weiterhin als solide beurteilt werden. In Bezug auf den Umsatz und das Ergebnis war 2014 schwächer als das Vorjahr, die im Branchenvergleich hohe EBIT-Marge von 11 % ist ein Zeichen für die Robustheit des Unternehmens auch in Zeiten von sinkenden Umsätzen. Die Geschäftsleitung erwartet für das „Übergangsjahr“ 2015 moderates Wachstum, geht aber davon aus, dass die gesteckten Ziele für 2015 ambitioniert sind. Ab 2016 will der Vorstand wieder auf einen Wachstumskurs von durchschnittlich 10 % p.a. zurückkehren und dabei eine hervorragende Ertragssituation und eine hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals erreichen.

3 Nachtragsbericht

Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Am 14. Januar 2015 kam es zu einem Brand im Bereich der Entwicklung am Standort Garbsen (näheres dazu im Abschnitt 5.2.10).

Die LPKF SolarQuipment GmbH hat im März 2015 sämtliche Vermögenswerte von einer Gesellschaft aus dem Bereich des Laser Transfer Printing (LTP) übernommen.

Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

4 Chancenbericht

4.1 Chancenmanagement

Als Technologieunternehmen agiert LPKF in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich ständig neue Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wichtiger Faktor für das nachhaltige Wachstum des LPKF-Konzerns. Im Rahmen des Chancenmanagements werden neue Märkte und Anwendungsfelder intensiv beobachtet, Marktanalysen regelmäßig ausgewertet und die Ausrichtung des Produktportfolios überprüft.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird im Bereich F&E durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben. Die Identifizierung von Chancen in den Produktbereichen und Märkten liegt bei den Produktmanagern und den internationalen Tochtergesellschaften. Ergebnisse werden regelmäßig sowohl an die Unternehmensleitung als auch an die Stabsstelle Unternehmensstrategie berichtet.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in die Planung und den Ausblick für die nächsten Jahre aufgenommen. Die nachfolgend aufgelisteten Chancen konzentrieren sich auf künftige Trends oder Ereignisse, die auch zu einer für LPKF positiven Abweichung von dem im Prognosebericht gegebenen Ausblick führen könnten.

4.2 Chancen

4.2.1 Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

LPKF entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden, dem externen technischen Fortschritt und sich verändernden Märkten. Gleichzeitig werden auch eigene Ideen und Innovationen verfolgt. Damit will das Unternehmen stets auf zukünftige Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch eigene innovative und wirtschaftliche Verfahren aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service als auch die Bereitstellung eines angemessenen F&E-Budgets von ca. 10 % vom Umsatzerlös p.a. sichern die Innovationskraft für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen. Diese Veränderungen bieten sowohl Risiken als auch Chancen.

4.2.2 Durchbruch neuer Technologien

LPKF gehört in allen Produktbereichen weltweit zu den Marktführern. Auf Grund des großen technologischen Know-hows, der Markenbekanntheit sowie der langfristigen Kundenbeziehungen bestehen Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. LPKF konzentriert sich dabei neben seinen etablierten Märkten auch auf attraktive neue Märkte, wenn sie vielversprechende Wachstums- und Ertragschancen bieten. Darüber hinaus will LPKF durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen bzw. seine Präsenz in bestehenden Märkten weiter ausbauen. Durch eine systematische Markt- und Technologiebeobachtung sollen nachhaltige Marktchancen frühzeitig erkannt und mit einer eigenen technologischen Lösung bedient werden. Die Entwicklung solcher Lösungen läuft häufig nicht linear ab, sondern bietet vielmehr die Chance auf einen gegebenenfalls schutzrechtsfähigen technologischen Durchbruch.

4.2.3 Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

LPKF verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung der Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus dem Erwerb von Patenten oder Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how ergeben könnte. Um die strategische Option des externen Wachstums voranzutreiben, werden ent-

sprechende Strukturen zur aktiven Suche und Analyse potenzieller Kandidaten und zum Projektmanagement von M&A-Aktivitäten geschaffen.

4.2.4 Aufträge durch Ablösung konventioneller Fertigungsverfahren

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Verfahren entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch den weiteren allgemeinen technischen Fortschritt und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion der Kunden immer attraktiver.

4.2.5 Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit soll den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern sichern.

4.2.6 Unternehmensorganisation

Durch die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstruktur an der Strategie wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Chancen für weiteres Wachstum nutzen zu können. Die Organisation und internen Prozesse werden kontinuierlich optimiert und auf profitables Wachstum ausgerichtet. LPKF will in Zukunft weiter von der Größe des Konzerns profitieren und Skaleneffekte noch stärker nutzen.

5 Risikobericht

5.1 Darstellung des internen Kontrollsystems

5.1.1 Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z.B. im Rahmen von Workshops, Prüfungen der internen Revision und Vorstandssitzungen, und u.a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und der Höhe eines potenziellen Schadens bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert sowie Arbeitsabläufe angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip wurde in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Seit 2010 hat eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft interne Revisionsaufgaben im Konzern übernommen. Zusammen mit dem Vorstand wird unter besonderer Berücksichtigung der wesentlichen Risiken ein mehrjähriger Revisionsplan erarbeitet, der vom Aufsichtsrat genehmigt wird. Die Ergebnisse der erfolgten Prüfungen werden dem Aufsichtsrat vorgelegt und eine zeitnahe Abarbeitung der Feststellungen geregelt. Durch Nachschauprüfungen wird die verabredete Umsetzung regelmäßig kontrolliert und dokumentiert. Verantwortlich für die Umsetzung ist der jeweilige Ressortvorstand.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

5.1.2 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird bei LPKF aktiv verfolgt, genauso wie das Chancenmanagement, welches jedoch nicht in das Risikomanagementsystem integriert ist, sondern separat behandelt wird. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Als Risiko verstehen sich mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Im Geschäftsjahr 2014 ist das Risikomanagementsystem durch Schaffung einer Personalunion noch weiter mit dem Compliance-Management verzahnt worden.

Eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt interne Revisionsaufgaben im gesamten LPKF-Konzern. Basis für die Prüfungen ist ein mehrjähriger Revisionsplan, der die im Risikomanagementsystem erfasste Risikosituation des Konzerns sowie die vom Vorstand erarbeitete Risikoeinschätzung abbildet. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Prüfungen in der LPKF AG und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt. Nachdem an den deutschen Standorten der LPKF AG und in Teilbereichen in der chinesischen Tochtergesellschaft bereits ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe bereits implementiert ist, läuft aktuell die Einführung dieses Systems bei der

slowenischen Tochtergesellschaft. Die System Einführung in weiteren Konzerngesellschaften ist in der Folge geplant. Im Rahmen dieses Prozesses werden die Ablauforganisation und der Informationsfluss weiter optimiert und noch mehr Transparenz geschaffen. Auch zukünftig bildet die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Blick auf das angestrebte Wachstum des Konzerns einen Schwerpunkt.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns und profitiert hier vom theoretischen Fachwissen, von der praktischen Erfahrung und der guten Vernetzung in den jeweiligen Themengebieten. Auf diese Weise können neue Risiken in geeigneter und effektiver Weise durch die jeweiligen Verantwortlichen zeitnah direkt am Ort der Entstehung identifiziert und an den Risikomanager berichtet werden. Das Berichtswesen erfolgt mittels einer zentralen Datenbank. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane anlassbezogene Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch den Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Außerdem sind Themen des Risiko- und des Chancenmanagements fester Bestandteil der Agenda für die wöchentlichen Sitzungen des Gesamtvorstands. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Revisionsplans durch die interne Revision geprüft, erstmalig in 2014.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2014 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. In den Konzerngesellschaften ist ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 und das Managementsystem zur Arbeitssicherheit nach OHSAS 18001 sind wichtige Bausteine im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der auch in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

5.1.3 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherstellen.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und durch die Nutzung des gleichen ERP-Systems in wesentlichen Einheiten des Konzerns weitgehend identisch angelegt. Es ist geplant, das System auf weitere Konzerneinheiten auszurollen.

In diesem System sind systemseitige Prozesskontrollen integriert, die durch ein IT-Berechtigungskonzept vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind.

Durchgängig gilt im LPKF-Konzern das Vier-Augen-Prinzip, das durch die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen die Möglichkeit doloser Handlungen

reduzieren soll. Es liegt als manuelle Kontrolle ebenfalls den Prozessbeschreibungen, Unterschriftenregelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen zugrunde.

Spezifische Funktionen des internen Kontrollsystems sind das Risikomanagementsystem, das Konzernrechnungswesen, die interne Revision sowie der Compliance Manager, die bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt sind.

Das Risikomanagementsystem überwacht u.a. laufend Risiken der Veröffentlichung fehlerhafter Zahlen in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt 5.1.2. gegeben.

Die in der LPKF AG sowie in den Tochtergesellschaften erfassten Buchungen bilden die Datenbasis für die Konzernabschlusserstellung. Durch die Auswahl geeigneten Personals sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter, die Zuhilfenahme von Dienstleistern z.B. bei der Bewertung von langfristigen Verbindlichkeiten und der Vorgabe bei der Bilanzierung wesentlicher Sachverhalte durch das Konzernrechnungswesen stellt LPKF die Qualität dieser Daten sicher. Die Daten werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss systemtechnischen und manuellen Kontrollen unterzogen. Der Konzernabschluss wird in einem von dem ERP-System getrennten System erstellt, auf das nur ein eingeschränkter Kreis an Berechtigten Zugriff hat. Es wird ausschließlich in der Zentrale administriert. Bei der Weiterentwicklung der Systeme wird ein Schwerpunkt auf die möglichst weitgehende Automatisierung von Standardabläufen gelegt. Die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bilden darüber hinaus wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in die auch der Aufsichtsrat regelmäßig eingebunden ist.

Um sicherzustellen, dass alle Geschäftsaktivitäten im Einklang mit gesetzlichen Bestimmungen und den Werten von LPKF stehen, wurde die Funktion eines Compliance Managers geschaffen. Er ist für die Festlegung von konzernweit gültigen Richtlinien und deren Einhaltung zuständig.

Insgesamt ermöglicht das interne Kontrollsystem durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

5.2 Einzelrisiken

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die in der nachfolgenden Tabelle genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Die Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr teilweise verändert.

Mit hoher Priorität werden insbesondere folgende Risiken verfolgt:

Einzelrisiko	Qualitative Eintrittswahrscheinlichkeit*	Mögliche finanzielle Auswirkungen**
Abhängigkeit von Lieferanten	UNWAHRSCHEINLICH	MODERAT
Abhängigkeit von Kunden	UNWAHRSCHEINLICH	MODERAT
Technologische Entwicklungen	MÖGLICH	WESENTLICH
Patentrisiken	MÖGLICH	WESENTLICH
Personalrisiken	UNWAHRSCHEINLICH	MODERAT
Allgemeine Geschäftsrisiken	UNWAHRSCHEINLICH	MODERAT

*Unwahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit bis 40 % - Möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 40 %

**Moderat = Schadenshöhe bis € 3 Mio. - Wesentlich = Schadenshöhe von über € 3 Mio. bis € 10 Mio.

Andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

Zu sämtlichen Risiken im Einzelnen:

5.2.1 Allgemeine Geschäftsrisiken

I. Ursache

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist.

Während die Automobilindustrie 2014 weiter wuchs, war in der Elektronikindustrie eine gewisse Unsicherheit zu spüren. So war z.B. im Handymarkt teilweise ein Verlust von Marktanteilen großer Anbieter zugunsten aufstrebender chinesischer Wettbewerber festzustellen. Der Solarmarkt ist erstmals seit einigen Jahren wieder leicht gewachsen, was aber noch nicht zu wesentlichen Anlageninvestitionen geführt hat. Dennoch konnte auch in diesem Geschäftsfeld ein positives Ergebnis erzielt werden. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist unter anderem abhängig vom Bestand und der weiteren Ausgestaltung von staatlichen Vorgaben, die die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regeln.

Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Erfahrungsgemäß unterliegen die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Electronics Development Equipment. Es besteht im Segment Electronics Production das Risiko, dass sich Marktanteile in Länder wie z.B. China verschieben, in denen kein Patentschutz besteht. Dies betrifft insbesondere die Patente zum LDS-Verfahren und die überdurchschnittlichen Wachstumszahlen von Smartphones in sog. Schwellenländer, gegenüber nahezu stagnierenden Absatzzahlen in den westlichen Industrieländern. LDS-Systeme werden nach wie vor größtenteils bei der Produktion von Antennen eingesetzt. Wachstum wird in diesem Geschäft aus neuen Applikationen erwartet. Es besteht das Risiko, dass es nicht ausreichend gelingt, weitere Anwendungen mit großen Stückzahlen zu erschließen und sich das Geschäft dann unterplanmäßig entwickelt.

Ebenfalls zu den allgemeinen Geschäftsrisiken des Konzerns zählt der zunehmende Anteil des Projektgeschäfts an der gesamten Geschäftstätigkeit. Im Rahmen von Projekten werden häufiger als in

der Vergangenheit Auftragsvolumina von mehreren Millionen Euro verhandelt. Dies stellt besondere Anforderungen an die Flexibilität des Konzerns, auch stärker schwankende Absatzmengen handhaben zu können. Zudem kann dabei die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung abnehmen. Hiervon betroffen sind insbesondere die Segmente Other Production Equipment und Electronics Production Equipment.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen. Weitere Erläuterungen dazu sind unter Abschnitt 5.2.4 zu finden.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Bei komplett neu entwickelten Systemen, Komponenten und Technologien besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Produkthaftungsrisiken bestehen vor allem in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment. Des Weiteren ist auf Rückrufkostenrisiken hinzuweisen. Diese Risiken bestehen besonders im Geschäft mit Produktionsdienstleistungen.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z.B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen.

II. Maßnahmen

Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Diese Aufstellung ist Teil des Geschäftsmodells und soll auch künftig beibehalten werden. Um die führende Rolle von LPKF in den verschiedenen Geschäften auszubauen, ist ein starkes Innovations- und Produktmanagement mit großer Kunden- und Marktnähe auf dem neuesten technologischen Stand wichtig. Insgesamt sollen auch künftig rund 10% der Umsatzerlöse in die Neu- und Weiterentwicklung der Produkte investiert werden.

Um Auslastungsschwankungen ausgleichen zu können, wird auf flexible Strukturen z.B. im Bereich der Produktion und zunehmend auch auf die Zusammenarbeit der fertigenden LPKF-Standorte gesetzt. Auslastungsspitzen werden darüber hinaus durch externe Fertigungsdienstleister und den Rückgriff auf Zeitarbeit abgedeckt. Bei geringerer Auslastung kann die Fertigungstiefe erhöht werden.

Im LDS-Geschäft wird intensiv an der Weiterentwicklung des Verfahrens mit Blick auf die Kundenanforderungen gearbeitet. So sollen 2015 Weiterentwicklungen angeboten werden, die höhere Genauigkeiten, günstigere Herstellungskosten für die LDS-Teile und einfache Maschinenumrüstungen ermöglichen. Diese Schritte sollen bei der Erschließung weiterer Anwendungen für das LDS-Verfahren helfen.

Der Ausbau des Qualitätsmanagements ist ein Schwerpunkt der Konzernstrategie. Entsprechende Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2014 umgesetzt.

Bei bestehenden Produkthaftungsrisiken wird versucht, diese über Versicherungen abzudecken.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt. Das Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung weiter gemindert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der bestehenden und geplanten Maßnahmen werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten als unwahrscheinlich und etwaige finanzielle Auswirkungen als moderat eingeschätzt.

5.2.2 Abhängigkeit von Lieferanten

I. Ursache

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken hinsichtlich Lieferfähigkeit, Termintreue, Preisstabilität sowie der Qualität behaftet.

II. Maßnahmen

Deshalb richtet LPKF besonderes Augenmerk auf die Auswahl und Entwicklung zuverlässiger Lieferanten. Regelmäßig werden die Lieferanten einer systematischen Bewertung unterzogen und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung der Supply Chain definiert.

Grundsätzlich gilt es, Abhängigkeiten zu einzelnen Lieferanten außerhalb des Konzerns zu vermeiden.

Bei wenigen, speziellen Komponenten ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch z.T. begrenzt. Diese Quellen werden mit besonderer Aufmerksamkeit betreut. Des Weiteren wird der Markt permanent hinsichtlich alternativer Lieferquellen analysiert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Verspätete Lieferungen, Komponenten mit Qualitätsmängeln, unerwartete Preisschwankungen oder gar die plötzliche Einstellung von Lieferungen können je nach Komponente zu temporären Lieferengpässen bei der Anlagenauslieferung und damit zu mehr oder minder großen Umsatz- und Ergebnis-einbußen führen.

5.2.3 Abhängigkeit von Kunden

I. Ursache

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Im Produktbereich Solar Module Equipment werden häufig größere Projekte mit wenigen Kunden abgewickelt. Seit längerem dominiert in diesem Geschäft ein Großkunde wesentliche Teile des Geschäfts. Auch im PCB Production Equipment besteht eine gewisse Abhängigkeit von Entscheidungen weniger großer Endkunden für laserbasierte Technologien, die dann ihren Zulieferern entsprechende Vorgaben machen. Diese Vorgaben können sich dann auf das LPKF-Geschäft mit diesen Zulieferern auswirken.

Können einzelne größere Projekte nicht gewonnen werden, kann sich dies deutlich auf den wirtschaftlichen Erfolg dieses Geschäftsfelds niederschlagen. Durch die weiterhin schwierige wirtschaftliche Situation in der Solarindustrie besteht im Produktbereich Solar Module Equipment weiterhin das Risiko von Auftragsstornierungen sowie von Zahlungsausfällen. Aktuell gibt es dazu keine Anzeichen.

II. Maßnahmen

Im Segment Electronics Production Equipment konnte die Kundenbasis verbreitert und ein Durchbruch in die Produktion von größeren Bauteilen, wie Antennen für Laptops oder Tablet-PCs, erreicht werden. Im Solargeschäft stellen die vereinbarten Zahlungsbedingungen und weitere Konditionen einen gewissen Schutz vor Stornierungen und Zahlungsausfällen dar.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Durch größere Umsätze im Solargeschäft gerade Ende 2014 bestehen wesentliche Forderungen an einen Kunden. Das bisherige Zahlungsverhalten des Kunden war gut. Auch im neuen Jahr sind alle Zahlungen planmäßig eingegangen. Eine anhaltende Schwäche des Solarmarkts bzw. des Ausbleibens weiterer größerer Aufträge könnte sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z.B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden könnten. Die derzeitige Planung geht nach einem starken Jahr 2014 von einem schwächeren Geschäft in 2015 aus. Aufgrund der aktuellen Projektsituation wird ab 2016 wieder mit steigenden Umsätzen gerechnet. Es dürfte aber aufgrund der Kunden- und Projektabhängigkeit im Solargeschäft weiterhin zu schwankenden Auslastungen, Umsätzen und Ergebnissen im Solargeschäft kommen.

5.2.4 Technologische Entwicklungen

I. Ursache

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen segmentübergreifend Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Im Bereich LDS besteht das Risiko, dass sich weitere Applikationen außerhalb der Antenne nicht wie geplant erschließen lassen. Hier besteht aber auch die Chance für eine besser als geplante Entwicklung. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. Das vermehrte Aufkommen konkurrierender Verfahren kann zu rückläufigen Umsätzen und Erträgen führen, insbesondere wenn sich diese Verfahren als technisch und / oder wirtschaftlich vorteilhaft erweisen sollten. So werden in einem Teil der High-End-Smartphones aus Designgründen teure Metallgehäuse eingesetzt, die auch Antennenfunktionen übernehmen können. Häufig werden jedoch auch in diesen Geräten weiterhin LDS-Antennen eingesetzt, wenn auch in kleinerem Umfang. Es besteht das Risiko, dass sich konkurrierende Verfahren weiter verbreiten und die LPKF Technologie nicht schnell genug verbessert werden kann.

II. Maßnahmen

Als Bestandteil des Risikomanagementsystems gibt es ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Dabei sind auch die Geschäftsfeldleitungen, das Innovationsmanagement und der Leiter Konzernstrategie mit eingebunden. Die Entwicklung von qualitativ hochwertigen Produkten bei einem strukturierten, zügigen Durchlauf von Entwicklungsprojekten wird durch einen strukturierten Ideengenerierungs- und Entwicklungsprozess unterstützt. LPKF-Kunden können durch Investitionen häufig Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. So gelingt es immer wieder, etablierte Technologien durch laserbasierte Verfahren zu ersetzen. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten. Insbesondere arbeitet LPKF intensiv an der technischen und wirtschaftlichen Verbesserung des LDS-Verfahrens sowie an der Erschließung weiterer Applikationen für die LDS-Technologie. Konkret zu nennen sind Entwicklungen mit dem Ziel einer Kostenreduktion für den gesamten LDS-Prozess, vor allem im Bereich der Metallisierung. Hinzu kommen neue Komponenten für die Fertigung von Hochpräzisions-LDS-Teilen und für die wirtschaftliche Fertigung größerer Teile. Hierzu findet ein enger Austausch mit Kunden statt.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Auch in 2014 hat LPKF einen Großteil seiner Umsatzerlöse mit jungen Produkten erwirtschaftet.

Die Planungen für die nächsten Jahre gehen davon aus, dass dieser Erfolg fortgesetzt werden kann. Insgesamt hat dieser Bereich eine maßgebliche Bedeutung für den LPKF-Konzern. Aufgrund der zunehmenden Wettbewerbssituation und den sich schnell verändernden technologischen Anforderungen müssen die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken in diesem Bereich jedoch als möglich und etwaige finanzielle Auswirkungen aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung als wesentlich bezeichnet werden.

5.2.5 Patentrisiken

I. Ursache

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 52 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht LPKF einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere bei der Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. In diesem Bereich sind LPKF im Berichtszeitraum erneut Patentverletzungen bekannt geworden, gegen die zur Zeit rechtliche Schritte geprüft werden. Der entsprechende Markt wird auch in den kommenden Berichtszeiträumen aufmerksam beobachtet. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen. Als Reaktion auf eine Verletzungsklage ist insofern vor dem deutschen Bundespatentgericht eine Nichtigkeitsklage gegen die Wirksamkeit des LDS-Patents rechtshängig. LPKF sieht dem Ausgang des Verfahrens zuversichtlich

entgegen. Es besteht insofern jedoch das Risiko, dass das Patent auch in Deutschland für nichtig erklärt wird. Dies könnte unter Umständen eine Flächenwirkung auf alle Länder haben, in denen das Patent gültig ist.

II. Maßnahmen

Generell wird diesen Risiken mit einem umfassenden Innovations- und Produktmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit international tätigen Patentanwälten begegnet. Außerdem steht LPKF in engem Kontakt mit seinen Kunden sowie anderen Informationsquellen und versucht so, Risiken in diesem Bereich frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Mit dem Erfolg der LDS-Technologie steigen auch die Angriffe auf das Patent, das LPKF die alleinigen Rechte an dem LDS-Verfahren sichert. In China konnte das Patent trotz aller Anstrengungen nicht verteidigt werden. Ein Wiederaufnahmeverfahren vor dem höchsten chinesischen Gericht blieb leider erfolglos. Nach dem Patentverlust in China geht LPKF jetzt außerhalb des chinesischen Marktes verstärkt gegen Unternehmen vor, die das LDS-Verfahren patentwidrig verwenden. Derzeit klagt LPKF gegen einen Hersteller von Mobiltelefonen, der elektronische Bauteile in den Verkehr bringt, die nach Auffassung von LPKF das LDS-Patent verletzen. In einem erstinstanzlichen Urteil wurde dem Hersteller bereits erfolgreich untersagt, patentverletzende Geräte in Deutschland zu vertreiben. Das Urteil ist jedoch noch nicht rechtskräftig. Ein weiteres Vorgehen gegen einen anderen Hersteller von Mobiltelefonen wird derzeit geprüft. Durch intensive F&E-Aktivitäten strebt LPKF darüber hinaus an, sich einen technologischen Vorsprung vor seinen Mitbewerbern und möglichen Patentverletzern zu erarbeiten. Bei Erfolg stellt dies einen wirksamen zusätzlichen Schutz vor Nachahmung und Diebstahl geistigen Eigentums dar. Als Alleinstellungsmerkmal des LDS-Verfahrens wird derzeit ein Zertifizierungs-Programm entwickelt, welches nachhaltig dessen Qualität und dessen Vorteile gegenüber Plagiatverfahren herausstellen soll.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der hohen Bedeutung von Patenten für den LPKF-Konzern sind die möglichen Auswirkungen in diesem Bereich insgesamt als wesentlich zu bezeichnen. Der Verlust des LDS-Patentschutzes in China hat jedoch keinen Einfluss auf den Bestand der Patente in den übrigen wichtigen Märkten. Daher ist es weiterhin nicht legal möglich, in China hergestellte LDS-Teile oder Geräte, die diese Teile beinhalten, in andere Märkte außerhalb Chinas zu exportieren. Außerdem hat sich LPKF eine herausgehobene technologische Position in diesem Bereich erarbeitet. Aktuell ist ein wesentlicher negativer Effekt für LPKF aus dem Patentverlust in China daher noch nicht erkennbar. So ging im Februar 2015 ein größerer Auftrag eines chinesischen Kunden ein, mit dem bereits in 2014 gerechnet wurde.

5.2.6 Personalrisiken

I. Ursache

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist nach wie vor im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Im Jahr 2014 gingen 2.500 Bewerbungen alleine an den deutschen Standorten ein. Daneben besteht jedoch segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren.

II. Maßnahmen

Um die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, werden ihnen ein attraktives Arbeitsumfeld sowie Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der LPKF-Gruppe geboten. Hierbei wird insbesondere Wert auf eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Arbeitsklima gelegt. Für Mitarbeiter werden umfassende, bedarfsgerechte Weiterbildungsmaßnahmen angeboten, um sich weiter zu entwickeln und ihr Wissen auf dem aktuellsten Stand zu halten. Der Ausbau der systematischen Personalentwicklung stellt auch in 2015 ein wesentliches Ziel dar. Einen Schwerpunkt wird darüber hinaus das Personalmarketing haben, um als „Top-Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau“ auf dem Arbeitsmarkt wahrgenommen zu werden. Es herrscht zudem ein laufender Kontakt und Austausch zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Leistungsträgern an allen Standorten.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aktuell sind wie in den letzten Jahren im Industrievergleich niedrige Fluktuations- und Krankenstandsdaten zu verzeichnen. Die Entwicklung des Konzerns ist derzeit nicht durch ggf. verzö-

gerte Einstellungen beeinträchtigt. Die Auswirkungen sind aktuell deswegen als moderat zu bezeichnen.

5.2.7 Finanzwirtschaftliche Risiken

I. Ursache

Die LPKF AG weist aufgrund der soliden Bilanzstruktur und ihrer Profitabilität gute Ratingergebnisse aus. Durch ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel besteht hohes Potenzial im Bereich der Finanzierung. Eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z.B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, kann sich belastend auf Auftragseingänge und damit die weitere Entwicklung der LPKF-Gruppe auswirken. Dieses Risiko betrifft alle Segmente.

II. Maßnahmen

Durch Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit unseren Finanzpartnern gibt LPKF ein jederzeit aktuelles Bild der wirtschaftlichen Lage ab und erleichtert dadurch Finanzierungsentscheidungen. Durch Nutzung geeigneter Informationsquellen wird versucht, finanzwirtschaftliche Risiken auf der Ebene der Kunden, der relevanten Märkte und der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzuschätzen und ggf. über Kreditausfallversicherungen abzudecken.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wird eher als positiv eingeschätzt. Weiterhin geht LPKF davon aus, dass derartige Risiken gegebenenfalls nicht kumulativ eintreten werden. Unter dieser Voraussetzung sind die Auswirkungen als moderat einzustufen.

5.2.8 Wechselkursschwankungen

I. Ursache

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar und dem chinesischen Renminbi von Bedeutung. Unter dieses Risiko fallen auch Verpflichtungen aus eingegangenen Sicherungsbeziehungen, die durch Verzögerungen des zugrunde liegenden Geschäfts (z.B. verspäteter Eingang der bereits verkauften USD) entstehen. Hier könnte die sich anschließende Absicherung möglicherweise nur zu einem ungünstigeren Kurs fortgeführt werden. Dieses Risiko betrifft alle Segmente. Grundsätzlich fakturiert LPKF in Euro. Lediglich bei Geschäften mit amerikanischen Kunden wird meist in USD abgerechnet. In diesen Fällen können Kursschwankungen indirekt einen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF haben, da die meisten Mitbewerber nicht aus dem Euro-Raum kommen und wesentliche Kosten bei LPKF in Euro anfallen.

II. Maßnahmen

Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter und Niederlassungen übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Fremdwährungs-Verkaufsoptionen gesichert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis moderat sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Die aktuelle Kursentwicklung des Euro gegenüber dem Dollar und wichtigen asiatischen Währungen wird als sehr positiv für die Wettbewerbsfähigkeit und das Geschäft im allgemeinen gesehen.

5.2.9 IT-Risiken

I. Ursache

Der Konzern ist mit Blick auf seine Informationen und die zur Verarbeitung genutzten IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage oder Störungen durch Innentäter oder durch externe Täter ausgesetzt.

II. Maßnahmen

Um diese segmentübergreifenden Risiken auf einem akzeptablen Niveau zu halten, werden umfangreiche technische und organisatorische Sicherungssysteme eingesetzt. Im Rahmen von Prüfungen durch externe Berater und die interne Revision werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen laufend bewertet. Dabei orientiert sich LPKF an nationalen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden strukturiert für das Management aufbereitet und dienen als Planungs- und Entscheidungshilfe für die weitere Risikosteuerung.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Durchführung vieler Sicherheitsmaßnahmen ist zwar teilweise mit hohen Kosten verbunden, führt aber dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos und eine etwaige Schadenshöhe als moderat bezeichnet werden können.

5.2.10 Brandschaden am Standort Garbsen

I. Ursache

Am 14. Januar 2015 kam es zu einem Brand im Bereich der Entwicklung am Standort Garbsen. Dabei wurden etliche Büros und Labore sowie eine Vielzahl an Maschinen und Versuchsaufbauten in Mitleidenschaft gezogen und zum Teil zerstört. Es besteht dadurch das Risiko, dass wichtige Entwicklungsprojekte später als zunächst geplant abgeschlossen werden können. Außerdem besteht das Risiko, dass die Versicherung die Versicherungsleistung ganz oder teilweise verweigert.

II. Maßnahmen

Derzeit erfolgt ein intensiver Austausch mit der betroffenen Versicherung und den von ihr beauftragten Gutachtern. Wesentlich ist dabei zum einen, die Schäden möglichst gering zu halten und finanzielle Ausfälle möglichst lückenlos zu dokumentieren. Um Verzögerungen in den Entwicklungsprojekten so gering wie möglich zu halten, wird teilweise die Infrastruktur anderer LPKF-Standorte oder anderer Unternehmen bzw. universitärer Einrichtungen genutzt.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

LPKF geht davon aus, dass die Sachschäden sowie die durch den Brand verursachten Betriebsausfallschäden grundsätzlich versichert sind. Daher sollten finanzielle Nachteile aus dem verzögerten Abschluss von Entwicklungsprojekten abgedeckt sein, soweit dies nachweisbar ist. Bisher gibt es keine Hinweise, die auf eine Verweigerung der Versicherung hindeuten. Das verbleibende Risiko wird daher wahrscheinlichkeitsgewichtet als moderat beurteilt.

5.3 Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung

Die konjunkturellen Risiken für die Weltwirtschaft und die Risiken aus der staatlichen Verschuldungskrise haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Dies ist auch bedingt durch die Krise in der Ukraine und die wirtschaftliche Situation Griechenlands und einiger anderer europäischer Staaten. Viele Analysten gehen für 2015 von einer wieder leicht anziehenden Weltkonjunktur aus, allerdings verbunden mit einer Reihe von Unsicherheiten. LPKF sieht sich zunehmend Angriffen auf das LDS-Patent ausgesetzt, mittlerweile auch außerhalb Chinas. Des Weiteren haben die technologischen und geschäftlichen Risiken im LDS-Bereich zugenommen. Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich ansonsten aufgrund der Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr wenig verändert.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer wieder aufflammenden Schuldenkrise auf die Konjunktur die weitere Entwicklung von LPKF beeinträchtigen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Außerdem hat die Interne Revision das Risikomanagementsystem des Konzerns im Berichtsjahr geprüft. Anregungen für Verbesserungen wurden aufgenommen, wesentliche Beanstandungen gab es nicht.

6 Prognosebericht

6.1 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

6.1.1 Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds IWF rechnet in seiner Wachstumsprognose für das Jahr 2015 mit einem globalen Konjunkturplus von 3,5 %. 2016 liege das erwartete Plus dann bei 3,7 %. Das globale Wachstum werde einen Schub vom niedrigen Ölpreis bekommen, es werde aber auch negative Einflüsse wie eine Investitionsschwäche in vielen Industrie- und Schwellenländern sowie eine Stagnation und niedrige Inflation in Japan und der Euro-Zone geben. Für die US-Wirtschaft prognostiziert der Fonds 2015 ein Plus von 3,6 %, für 2016 ein Plus von 3,3 %. In China werde sich 2015 die Verlangsamung der Konjunktur mit 6,8 % fortsetzen. Für den Euro-Raum erwartet der IWF 2015 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,2 % und für 2016 von 1,4 %. Für Deutschland rechnen die IWF-Ökonomen mit einem Plus von 1,3 % in 2015, gefolgt von 1,5 % in 2016.

Die Aussichten der LPKF AG sind wesentlich durch die Entwicklungen in den Absatzbranchen bestimmt. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) erwartet für das Jahr 2015 ein Plus der realen Produktion von 2 %; die Produktion wird voraussichtlich erstmalig die Marke von 200 Mrd. Euro erreichen. Für 2015 sieht der Verband den Schlüssel für Wachstum in den vorangeschrittenen Konsolidierungsmaßnahmen in Europa und vor allem in dem sich fortsetzenden Prozess der Reindustrialisierung in den USA. Gleichzeitig unterstützen die momentan niedrigen Rohstoffpreise die Weltwirtschaft und fördern somit das Wachstum im Maschinenbau, aber auch der gesunkene Außenwert des Euro hilft der exportorientierten Industrie. Risiken sieht der Verband im ungelösten Ukraine-Konflikt, den nachlassenden Reformbemühungen in Frankreich und Italien und der Wirtschaftspolitik in Deutschland.

Für den Pkw-Weltmarkt erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) einen Anstieg von 2 % auf 76,4 Mio. Fahrzeuge im Jahr 2015. Während der deutsche Markt voraussichtlich um lediglich 1 % wächst (gut 3 Mio. Zulassungen), wird der Anstieg in erster Linie von den außereuropäischen Märkten getragen. Für China wird erwartet, dass mit einem Zuwachs von 6 % die Marke von 19 Mio. Fahrzeugen übersprungen werden kann, während für die USA ein Wachstum von 2 % auf 16,4 Mio. Pkw (Light Vehicles) prognostiziert wird. In Westeuropa zeigt sich mit einer Wachstumsrate von 2 % eine etwas geringere Dynamik als im Vorjahr.

Die Aussichten der internationalen Solarindustrie schätzen die Branchenexperten des US-amerikanischen Forschungsinstituts IHS für das kommende Jahr optimistisch ein und rechnen mit zweistelligen Zuwachsraten (+25 %) bei der Photovoltaik-Nachfrage. Die damit zugebaute Leistung wird auf 53 bis 57 GW prognostiziert. Wichtigste Märkte bleiben weiterhin China, Japan und die USA.

Der Absatz von Tablets, Laptops und Desktop-PCs wird 2015 laut der International Data Corporation (IDC) weltweit zurückgehen. Während der Absatz von Tablets voraussichtlich um 5,2 % auf 248 Mio. Stück wachsen wird, geht der Absatz von Desktop-PCs um 4,5 % und von Laptops um 2,4 % zurück. Der Umsatz von Smartphones wird 2015 voraussichtlich weiter steigen (+3,2 %) und bei rund 181,1 Mrd. US-Dollar liegen (Credit Suisse, Gartner).

Laut einer Umfrage der Unternehmensberatung AMAC GmbH schaut die kunststoffverarbeitende Industrie mit Zuversicht in die Zukunft. Die Industrie wird von der Belebung der Weltwirtschaft und dem niedrigen Ölpreis profitieren. Herausforderungen, vor denen die kunststoffverarbeitende Industrie im nächsten Jahr laut Expertenumfrage stehen wird, sind der Fachkräftemangel, Energiekosten, die Digitalisierung und der 3D-Druck.

6.1.2 Entwicklung des Konzerns

Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute für die folgenden Jahre sind uneinheitlich und enthalten für die Geschäftsentwicklung des LPKF-Konzerns sowohl Chancen als auch Risiken. Als Exporteur profitiert

LPKF von der Euroschwäche, die Ukraine-Krise spielt dagegen keine wesentliche Rolle für das Unternehmen.

LPKF erwartet in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld steigende Umsätze für die Produktbereiche Rapid Prototyping, Welding Equipment und PCB Production Equipment in 2015. Für das Solarge- schäft wird 2015 - nach dem starken Umsatz in 2014 - ein Übergangsjahr mit weniger Umsatz. Für 2016 und 2017 wird hier auf Basis der aktuellen Projektsituation wieder mit starken Wachstumsimpul- sen gerechnet.

Auch das LDS-Geschäft soll weiter wachsen. Das Wachstum kann jedoch nicht mehr primär aus dem Markt für Mobilfunkantennen kommen. Das Potenzial für weiteres Wachstum liegt in LDS-Antennen für andere elektronische Geräte wie z.B. Wearables sowie im Bereich LED-Leuchten. Dafür wird LPKF das Verfahren nicht nur technologisch weiter verbessern, sondern auch die Kosten des Gesamtpro- zesses weiter senken.

Ab 2016 erwartet LPKF Wachstumsimpulse aus drei neuen Technologien, die 2015 in die Märkte ein- geführt werden.

6.1.3 Wesentliche Kenngrößen

Umsatz und EBIT: Der Umsatz im Geschäftsjahr 2014 erreichte € 119,7 Mio. und lag damit um 8 % unter dem hohen Vorjahreswert. Auch die EBIT-Marge lag mit 10,6 % unter dem Vorjahr (17,9 %) und damit für den Maschinenbau auf einem hohen Wert. Das operative Ergebnis (EBIT) sank um 45 % auf € 12,7 Mio.

Insgesamt erwartet der Vorstand für den LPKF-Konzern bei einer stabilen Entwicklung der Weltkon- junktur einen Umsatz von € 128 - 136 Mio. für 2015. Die EBIT-Marge sollte 2015 zwischen 12 und 15 % liegen. Daraus ergibt sich planerisch ein EBIT zwischen € 15 Mio. und € 20 Mio. Aufgrund der aktuellen Auftrags- und Projektsituation wird diese Planung als ambitioniert eingeschätzt.

Die Net Working Capital Ratio soll kleiner als 35 % ausfallen, was für den Prognosezeitraum einem Net Working Capital von weniger als € 45 Mio. entspricht und damit einen moderaten Rückgangge- genüber dem Vorjahr darstellen würde. Hinsichtlich der Fehlerquote wird eine leichte Verbesserung erwartet.

Für die Geschäftsjahre ab 2016 rechnet der Vorstand in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld wieder mit einem Umsatzwachstum von durchschnittlich rund 10 % pro Jahr und einer EBIT-Marge zwischen 15 und 17 %.

7 Bilanzzeit

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 23. März 2015

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Bilanz zum 31. Dezember 2014

<u>Aktiva</u>	31.12.2014	31.12.2013	<u>Passiva</u>	31.12.2014	31.12.2013
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	22.269.588,00	22.269.588,00
1. Software	1.681.116,81	2.903.352,33	(Bedingtes Kapital: € 0,00; Vorjahr: € 0,00)		
2. Nutzungsrechte	40.998,17	45.132,41	II. Kapitalrücklage	2.185.971,92	2.185.971,92
	1.722.114,98	2.948.484,74	III. Gewinnrücklagen		
II. Sachanlagen			1. gesetzliche Rücklage	40.986,88	40.986,88
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	19.632.299,43	15.622.863,61	2. andere Gewinnrücklagen	11.200.000,00	11.200.000,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.972.388,92	1.538.750,64		11.240.986,88	11.240.986,88
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.602.952,29	3.497.356,92	IV. Bilanzgewinn	14.194.227,04	17.088.065,25
4. Anlagen im Bau	431.178,24	2.242.500,87			
	26.638.818,88	22.901.472,04		49.890.773,84	52.784.612,05
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804.381,20	15.804.381,20			
	15.804.381,20	15.804.381,20			
	44.165.315,06	41.654.337,98			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.913.179,30	13.352.473,84	2. Steuerrückstellungen	0,00	1.549.497,18
2. Unfertige Erzeugnisse	1.954.465,67	2.515.212,53	3. sonstige Rückstellungen	6.093.705,06	9.078.189,49
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	5.271.435,06	4.976.163,46		6.093.705,06	10.627.686,67
4. Geleistete Anzahlungen	268.613,27	89.404,76	C. Verbindlichkeiten		
	20.407.693,30	20.933.254,59	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.607.927,04	13.152.546,87
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			(davon mit einer Restlaufzeit:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.355.851,52	8.101.615,94	bis zu einem Jahr: € 18.683.200,97; Vorjahr € 4.558.023,50		
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:			1 bis 5 Jahre: € 3.922.963,41; Vorjahr € 5.731.255,48		
€ 68.582,52; Vorjahr: € 94.500,00)			über 5 Jahre: € 2.001.762,66; Vorjahr € 2.863.267,89)		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.178.092,49	6.525.700,29	2. Erhaltene Anzahlungen	669.607,70	1.296.385,99
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.086.132,48	1.786.345,81	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.742.939,26	2.796.484,76
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:			4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.228.444,11	4.972.503,41
€ 90.627,15; Vorjahr: € 184.566,39)			5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.954.693,94	1.346.071,12
	27.620.076,49	16.413.662,04	(davon aus Steuern: € 962.117,05; Vorjahr: € 324.835,41)		
	48.027.769,79	37.346.916,63	(davon im Rahmen der		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.222.151,21	7.163.401,20	sozialen Sicherheit: € 24.005,23; Vorjahr: € 27.527,21)		
	49.249.921,00	44.510.317,83		38.203.612,05	23.563.992,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	442.233,78	392.248,71			
(davon aus Disagio: € 4.333,69; Vorjahr: € 8.333,65)			D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	5.500,00
D. Latente Steuern	122.065,60	177.504,00	E. Latente Steuern	40.998,30	40.219,20
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	249.553,81	287.601,55		94.229.089,25	87.022.010,07
	94.229.089,25	87.022.010,07			

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkosten-Verfahren aufgestellt.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach Aktiengesetz.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Gegenständen des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abgänge werden zu den auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Anlagevermögen ermittelten Restbuchwerten ausgebucht.

Bewegliche geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von € 150,00 bis maximal € 1.000,00, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden in einem Sammelposten erfasst, der im Jahr der Anschaffung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungskosten bis zu € 150,00 werden sofort als Aufwendungen abgesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigerem Börsenkurs oder beizulegenden Wert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

Die Vorräte werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. In die Bewertung fließen auch Wertabschläge wegen Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ein.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Längerfristige unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Weitere konkrete oder latente Ausfallrisiken werden durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden gemäß ihrer Fristigkeiten saldiert.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Pensionsrückstellungen werden anhand von versicherungsmathematischen Gutachten nach der Methode des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins ist den Veröffentlichungen der Bundesbank entnommen und beträgt 4,53%. Darüber hinaus wurde eine Rendendynamik von 1,75% berücksichtigt. Für die Pensionsrückstellungen stehen Wertpapiere und Rückdeckungsansprüche als Deckungsvermögen zur Verfügung. Da es sich hierbei um Vermögensgegenstände handelt, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen), werden diese entsprechend § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem ihrer Laufzeit entsprechenden Marktzins abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Posten in ausländischer Währung werden im Zugangszeitpunkt mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung mit einer Laufzeit von weniger als 1 Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Der dabei verwendete Gesamtsteuersatz beträgt 30%. Er setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Passive latente Steuern resultieren dabei aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Aktive latente Steuern entstehen aus der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertung der Pensionsrückstellungen, Bewertungsunterschieden im Sachanlagevermögen sowie aus dem nur handelsrechtlich zulässigen Ansatz von Drohverlustrückstellungen. Die sich ergebenden Steuerlatenzen werden unverrechnet gemäß § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Die Bewertung (Zinsswap und Devisentermingeschäfte) erfolgt unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften, wobei in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht dargestellt, welche Bestandteil des Anhangs ist.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

		Nominal- kapital	Eigen- kapital	Beteiligungs- anteil	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres
		LW	EUR	%	EUR
Laser Micronics GmbH, Garbsen	€	25.564,59	1.499.328,76	100	311.146,54
LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo / Slowenien	€	52.161,58	9.262.020,61	100	900.951,38
LPKF Distribution Inc., Tualatin / USA	USD	100,00	3.812.919,17	100	543.947,55
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., Hong Kong / China	HKD	4.946.950,00	1.562.718,11	100	284.289,88
LPKF (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin / China	CNY	4.297.453,00	11.077.218,91	100	2.385.213,52
LPKF SolarQuipment GmbH, Suhl	€	100.000,00	7.194.944,48	100	1.958.371,80
LPKF Laser & Electronics K.K., Tokyo / Japan	JPY	5.000.000,00	-1.255.234,57	100	-514.193,78
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co.,Ltd., Shanghai / China	CNY	406.592,00	42.910,01	100	-8.239,27
LPKF WeldingQuipment GmbH, Fürth	€	25.000,00	-14.272,44	100	-41.641,69
LPKF Laser & Electronics Korea Ltd., Seoul / Korea	KRW	143.000.000,00	-270.862,36	100	-378.803,18

Die LPKF Grundstücksverwaltungs GmbH, Fürth firmierte im Geschäftsjahr in LPKF WeldingQuipment GmbH um.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen zu T€ 6.346 (Vorjahr: T€ 4.081) auf Liefer- und Leistungsbeziehungen und zu T€ 9.832 (Vorjahr: T€ 2.445) auf Finanzforderungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es besteht eine Steuerrückforderung aufgrund des Körperschaftsteuerguthabens zum Stichtag mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von T€ 91 (Vorjahr: T€ 185). Darüber hinaus bestehen Steuererstattungsansprüche für das aktuelle Wirtschaftsjahr in Höhe von T€ 669 für Körperschaftsteuer und T€ 636 für Gewerbesteuer.

Wegen der Zusage zur Förderung eines Entwicklungsprojektes wurden T€ 116 aktiviert.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 474 (Vorjahr: T€ 449) steht Deckungsvermögen in Form von Wertpapieren im Wert von T€ 476 (Vorjahr: T€ 509) und Rückdeckungsansprüchen in Höhe von T€ 247 (Vorjahr: T€ 227) gegenüber. Der Aktivsaldo in Höhe von T€ 249 (Vorjahr: T€ 287) wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung bilanziert.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum Zeitwert, die dazugehörigen Anschaffungskosten betragen T€ 742.

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 22.269.588,00 und ist aufgeteilt in 22.269.588 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich eine Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht nicht, da ausreichend freie Gewinnrücklagen vorhanden sind.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Juni 2010 war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (Genehmigtes Kapital 2010) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht und hat in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 insgesamt 75.604 neue Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 75.604,00 aus dem genehmigten Kapital ausgegeben. Dieser Beschluss wurde durch den Beschluss vom 5. Juni 2014 über die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals aufgehoben.

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 11.134.794,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 11.134.794 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind andere Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen, sonstiger mit einem

Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs gewerblicher Schutzrechte einschließlich Urheberrechte und Know-how oder von Rechten zur Nutzung solcher Rechte erfolgt;

- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und Wandelschuldverschreibungen bzw. -genussrechten mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder Gesellschaften ausgegeben wurden oder noch werden, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;
- wenn die neuen Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, ausgegeben werden. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt € 200.000,00 nicht überschreiten.

Die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist in jedem Fall insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bar- und/oder Sacheinlage unter diesem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorstehend genannte 10 %-Grenze werden angerechnet

- eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden, sowie
- neue Aktien, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhalt der Aktienrechte, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nach Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder Ablauf der Frist für die Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

Von der Ermächtigung, das Grundkapital zu erhöhen, wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Rückstellungen

Die bestehenden Rückstellungen sind im folgenden Spiegel dargestellt:

Rückstellungsspiegel

Art der Rückstellung	Stand 01.01.2014 T€	Inanspruch- nahme T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2014 T€
Rückstellungen für Pensionen	449	17	0	41	473
<i>Verrechnung mit Deckungsvermögen</i>	<i>-449</i>	<i>-17</i>	<i>0</i>	<i>-41</i>	<i>-473</i>
Steuerrückstellungen	1549	1.549	0	0	0
Personalarückstellungen	2.817	2.755	22	2.236	2.276
Gewährleistung	2.316	2.116	0	939	1.139
Übrige	3.945	3.567	6	2.306	2.678
Summe	10.627	9.987	28	5.481	6.093

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 956 (Vorjahr T€ 900), für Lizenzgebühren in Höhe von T€ 797 (Vorjahr: T€ 1.780), für eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 218 (Vorjahr: T€ 386) und für noch offene Vertriebsprovisionen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 265).

Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten und nach Art der Sicherheit wird in folgendem Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeit				gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.608 (13.152)	18.683 (4.558)	3.923 (5.731)	2.002 (2.863)	7.039 (8.166)	* (*)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	670 (1.296)	670 (1.296)	- (-)	- (-)	- (-)	0 (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.743 (2.797)	2.743 (2.797)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.228 (4.973)	8.228 (4.973)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.955 (1.346)	1.955 (1.346)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
	38.204 (23.564)	32.279 (14.970)	3.923 (5.731)	2.002 (2.863)	7.039 (8.166)	

* Grundschild

() Vorjahr

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 6.878 (Vorjahr: T€ 3.972) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie aus einer kurzfristigen Darlehensnahme von T€ 1.350 (Vorjahr: T€ 1.000).

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich nach Segmenten und geographischen Märkten wie folgt:

	2014	2013
	T€	T€
<u>Segmente</u>		
Electronics Production Equipment	48.442	70.409
Electronics Development Equipment	18.732	15.498
Other Production Equipment	19.537	19.857
	<u>86.711</u>	<u>105.764</u>
 <u>Regionen</u>		
Deutschland	10.417	9.879
Übriges Europa	13.801	16.179
Nord-Amerika	11.460	15.667
Asien	47.565	62.600
Übrige	3.468	1.439
	<u>86.711</u>	<u>105.764</u>

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von T€ 28 sowie Währungsgewinne in Höhe von T€ 534 (Vorjahr: T€ 417) enthalten. Ebenso wird in dieser Position der Verbrauch der Gewährleistungsrückstellung i.H.v. T€ 1.163 gezeigt. Im Geschäftsjahr wurde eine Versicherungserstattung in Höhe von T€ 146 vereinnahmt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Währungsverluste in Höhe von T€ 121 (Vorjahr: T€ 836).

Finanzergebnis

Erträge aus Beteiligungen

Unter den Beteiligungserträgen wurden Ausschüttungen der LPKF Distribution Inc. in Höhe von T€ 560 vereinnahmt.

Zinsaufwendungen und Zinserträge

Die Zinsaufwendungen enthalten mit T€ 22 (Vorjahr: T€ 22) Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen neben laufenden Steueraufwendungen (T€ 1.032, davon T€ -14 periodenfremder Steueraufwand) auch latenten Steueraufwand in Höhe von T€ 56 (Vorjahr: T€ 70).

Die sonstigen Steuern betreffen ausschließlich Grund- und Kfz-Steuern (T€ 44).

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen PKW-Leasingverträge, die als Operating-Leasingverhältnisse einzuordnen sind.

Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

- Leasingraten, die im Periodenergebnis enthalten sind:	T€ 511
- bis zu 1 Jahr	T€ 385
- länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	T€ 310

Des Weiteren bestehen Rahmenverträge für Bestellungen mit dem Ziel der Preisbindung für eine größere Menge, die erst nach dem Bilanzstichtag abgenommen wird, die sich auf T€ 9.122 (Vorjahr: T€ 7.675) belaufen. Davon betreffen Verträge mit verbundenen Unternehmen T€ 7.597 (Vorjahr: T€ 4.362).

Für jährlich wiederkehrende Wartungsverträge, hauptsächlich für Softwareanwendungen, bestehen Verträge in Höhe von T€ 548 (Vorjahr: T€ 315) über den Bilanzstichtag hinaus.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Derivative Finanzinstrumente

Die LPKF AG nahm mit Wirkung vom 14.6.2011 ein Darlehen über nominell T€ 7.000 mit einer variablen Verzinsung auf. Zur Absicherung gegen Zinsschwankungen wurde ein Zinsswap mit fester Verzinsung vereinbart. Diese beiden Geschäfte sind als Bewertungseinheit bilanziert (Mikro-Hedge), wobei das Darlehen als Schuld vollständig das Grundgeschäft und der Zinsswap das eingesetzte Sicherungsinstrument darstellt. Die Bilanzierung erfolgt nach der sogenannten Einfrierungsmethode und über die gesamte Laufzeit des Darlehens. Die Laufzeit des Darlehens endet wie die des Sicherungsinstruments am 31. Dezember 2015. Da die wesentlichen Parameter des Grund- und Sicherungsinstruments identisch sind, wird nach der sogenannten Critical-Term-Match-Methode davon ausgegangen, dass die Bewertungseinheit hocheffektiv ist.

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermingeschäfte, Devisenswaps und Devisenoptionen. Die offenen Positionen betreffen 3 Swaps und ein Termingeschäft.

Die Zeitwerte sind durch Kreditinstitute ermittelt und nachgewiesen worden.

	31.12.2014			31.12.2013		
	Nominalwert	Zeitwert	Laufzeit	Nominalwert	Zeitwert	Laufzeit
	T€	T€	Monate	T€	T€	Monate
Devisentermingeschäfte						
<u>Verkauf</u>						
USD	91	-12	1	809	13	1
USD	234	-30	3	809	15	2
USD	322	-42	4	809	18	3
USD	341	-44	4	809	20	4
USD			5	819	20	5
USD			6	819	20	6
Summe	988	-128		4.874	106	

Für den negativen Zeitwert ist eine Drohverlustrückstellung gebildet worden.

Haftungsverhältnisse

Im Rahmen der Einräumung einer Kreditlinie für die Gesellschaften LPKF AG und LPKF SolarQuipment besteht für die Gesellschaften eine gesamtschuldnerische Haftung bis zu T€ 15.000. Aus dieser Kreditlinie wurde am Bilanzstichtag ein kurzfristiges Darlehen im Gesamtwert von T€ 3.000 durch die LPKF AG ausgenutzt.

Die Gesellschaft betreibt zusammen mit der SolarQuipment, der LaserMicronics und der WeldingQuipment einen Cash-Pool. Für die gegenüber der Bank bestehenden Verbindlichkeiten haften die teilnehmenden Gesellschaften gesamtschuldnerisch. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pool.

Für die Finanzierung einer Immobilie sowie für einen Neubau auf demselben Grundstück nahm die LPKF WeldingQuipment GmbH zwei Darlehen auf, für die die LPKF AG durch Schuldbeitritt eine Mithaftung übernommen hat. Die Darlehen valutieren am Stichtag mit insgesamt T€ 9.954.

Die Gesellschaft hat sich anteilig zusammen mit der LPKF SolarQuipment (vorm. LPKF Motion & Control GmbH) durch Schuldbeitritt verpflichtet, neben dem Zuwendungsempfänger LPKF SolarQuipment (verbundenes Unternehmen) im Rückforderungsfall einen bewilligten Investitionszuschuss zurückzuzahlen. Der auf die LPKF AG entfallende Anteil beträgt T€ 787 (Vorjahr: T€ 716).

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung gegenüber der Sparkasse Hannover verpflichtet, die LPKF SolarQuipment jederzeit finanziell so auszustatten, dass diese ihren Verpflichtungen aus einem Kredit nachkommt. Das Darlehen valutiert am Stichtag mit T€ 1.298.

Zum Bilanzstichtag bestanden darüber hinaus Bürgschaften gegenüber Dritten in Form von Avalen in Höhe von T€ 1.001 (Vorjahr: T€ 1.378).

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie aus Erfahrungen der Vergangenheit wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus den genannten Schuldbeitritten und Bürgschaften als gering angesehen.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurde den Aktionären durch Einstellung in die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr berücksichtigte Aufwand für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC AG wird im Konzernanhang erläutert.

Vorstand

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Herr Dr. Ingo Bretthauer (Vorsitzender)

Ressorts Vertrieb, Marketing, Service, Strategie, Investor Relations, Recht

Herr Dipl. Ing. Bernd Lange

Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente

Herr Dipl. oec. Kai Bentz

Ressorts Finanzen, Controlling, Risiko-Management, Personal, Organisation/EDV

Herr Dr.-Ing. Christian Bieniek

Ressorts Produktion, Einkauf, Logistik, Qualitätsmanagement, Verwaltung

Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung bei der LPKF Laser & Electronics AG ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung der angemessenen Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 5.6.2014 mit einer Mehrheit von 92,53 % gebilligt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente erhält der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Ingo Bretthauer, für das Geschäftsjahr 2014 eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze

(Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen. Mit Wirkung vom 1.1.2015 an ist die nachstehend beschriebene Gestaltung der erfolgsbezogenen Vergütungskomponente auch mit dem Vorstandsvorsitzenden vereinbart.

Seit dem 1.1.2014 erhalten die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange variable Vergütungsbestandteile bereits nach dem vom Aufsichtsrat erarbeiteten und von der Hauptversammlung am 5.6.2014 gebilligten neuen Vergütungssystem. Dieses besteht sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1) und Optionen (LTI 2) und als Short Term Incentives (STI) die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, STI 1 und STI 2 liegen weitere Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und des STI 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr 2014 erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Degressiv-Szenario eine Zielerreichung von 0% (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20% übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, so dass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

Long Term Incentives (LTI)

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50% zu senken. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0%.

Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes gekoppelt.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI 2 wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der für die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange T€ 25 beträgt, werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswertes begrenzt. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswertes entsprechen muss.

Für den mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteil LTI 1 (Qualität) leistet die Gesellschaft zum Ende eines jeden Geschäftsjahres Vorauszahlungen, die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bzw. nach dem individuellen Zuteilungswert pro rata temporis entsprechend dem Verhältnis der bisherigen Laufzeit zum vierjährigen Performancezeitraum bemessen. Übersteigen die unter den Zuflüssen ausgewiesenen Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1 und LTI 2,

haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten. Auf die Vorauszahlungen aus dem LTI 2 (Optionen) verzichteten die Mitglieder des Vorstands.

Begrenzung

Die einzelnen variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap). Für den Vergütungsbestandteil STI 1 erfolgt eine Zahlung grundsätzlich nur dann, wenn das Konzern-EBIT mindestens €9 Mio. erreicht (Floor).

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Festvergütung und Nebenleistungen sowie die einjährigen variablen Vergütungsbestandteile als Zufluss für das Geschäftsjahr 2014 in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen ergeben sich nur aus den Vorauszahlungen für das LTI 1 (Qualität), die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bemessen. Weitere Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen existieren nicht, da keine der Planlaufzeiten im Berichtsjahr endete. Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Demnach erhielten die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.565 (2013: T€ 2.098). Davon entfielen T€ 979 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2014 vollständig zur Auszahlung kamen.

Zuflüsse (Ist)	Dr. Ingo Bretthauer		Bernd Lange		Kai Bentz		Dr. Christian Bieniek		Gesamtsumme	
	Vostandsvorsitzender CEO		Vorstand CTO		Vorstand CFO		Vorstand COO			
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Festvergütung	250	250	215	243	165	193	200	205	830	891
Nebenleistungen	32	32	23	22	18	16	16	18	90	88
Summe	282	282	238	265	183	209	216	223	920	979
Einjährige variable Vergütung										
Tantieme	375	326	322	0	248	0	220	0	1.165	326
STI 1 EBIT				0		0		0	0	0
STI 2 EBIT/Mitarbeiter				0		0		0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung										
LTI 1 Qualität (3 Jahre)				94		75		77	0	246
LTI 2 Optionen (4 Jahre)				0		0		0	0	0
Sonstiges										
Summe	375	326	322	94	248	75	220	77	1.165	572
Versorgungsaufwand	0	0	7	7	7	7	0	0	14	14
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	657	608	567	366	438	291	436	300	2.099	1.565
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/DRS 17 (für LTI 2 Optionen)				30		30		30		90
Gesamtbezüge gem. HGB/DRS 17 (Zufluss)	657	608	567	396	438	321	436	330	2.099	1.655

Auf die variablen Vergütungsbestandteile entfielen insgesamt T€ 572. Die für das Geschäftsjahr 2014 vereinbarten einjährigen variablen Vergütungsbestandteile sowie die Vorauszahlungen auf die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile werden erst nach Feststellung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat fällig und kommen im März 2015 zur Auszahlung.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 474 (Vorjahr: T€ 449), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2014 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausgezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.12.2014	30.09.2014	30.06.2014	31.03.2014
Dr. Ingo Bretthauer	56.000	56.000	56.000	52.000
Bernd Lange	75.000	75.000	75.000	75.000
Kai Bentz	15.200	15.200	15.200	14.600
Dr. Christian Bieniek	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	10.000
Bernd Hackmann	125.600	125.600	125.600	125.600
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 wurde die feste Grundvergütung auf T€40 festgesetzt.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats gemäß § 20 Abs. 1 Satz 2 der Satzung für jedes volle Geschäftsjahr eine erfolgsorientierte Vergütung von € 1.000,00 je €0,01, um die der Durchschnitt des (unverwässerten) Ergebnisses je Stückaktie (Earnings per Share - EPS) für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gewährt wird, und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre einen Mindestbetrag von €0,25 übersteigt, wobei sich der Mindestbetrag jährlich, erstmals für das am 1. Januar 2015 beginnende Geschäftsjahr, um 10 % p.a. erhöht. Seit dem Geschäftsjahr 2013 ist für die Ermittlung des Ergebnisses je Stückaktie jeweils das entsprechend den International Financial Reporting Standards berechnete und im gebilligten Konzernabschluss ausgewiesene (unverwässerte) Ergebnis je Stückaktie (Earnings per Share - EPS) maßgebend. Diese variable Vergütung ist auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Das (unverwässerte) Konzern-Ergebnis je Stückaktie beträgt laut Konzernabschluss 0,38 € je Aktie. Daraus resultiert die in der nachfolgenden Tabelle zu zahlende variable Vergütung. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde gemäß der vorhergehenden Regelung in 2014 eine Dividende in Höhe von 0,25 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€63 an den Aufsichtsrat gewährt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

		Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
in T€					
Fixvergütung	2014	80	60	40	180
	2013	80	60	40	180
Variable Vergütung	2014	31	31	31	93
	2013	21	21	21	63
Summe Vergütung	2014	111	91	71	273
	2013	101	81	61	243

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Heino Büsching
(Vorsitzender)

Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle,
Hamburg

Bernd Hackmann
(stellvertretender Vorsitzender)

Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover
Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lü-
beck, vorher: stellv. Vorsitzender im Beirat der SLM So-
lutions GmbH, Lübeck

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität,
Hannover (bis Dezember 2014)

Aufsichtsratsvorsitzender der TEWISS – Technik und
Wissen GmbH, Garbsen (bis Dezember 2014)

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften:

Esso Deutschland GmbH, Hamburg

ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg

hannoverimpuls GmbH, Hannover

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen
Wolfsburg GmbH, Hannover (bis Dezember 2014)

Solvay GmbH, Hannover

Zahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	Anzahl	Vorjahr
Produktion	102	97
Vertrieb	73	72
Forschung und Entwicklung	124	107
Verwaltung	100	87
Service	37	31
Geringfügig Beschäftigte	11	13
Summe	447	407

Zudem werden durchschnittlich 33 Auszubildende beschäftigt.

Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgenden Personen haben uns mitgeteilt, dass sie im Jahr 2014 die Schwelle von 3% überschritten haben:

Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland, am 1.7.2014 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 3,32%.

Henderson Group Plc, London, Großbritannien, am 22.7.2014 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 3,02%.

Henderson Global Investors (Holdings) Plc, London, Großbritannien, am 22.7.2014 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 3,02%.

Henderson Global Investors Limited, London, Großbritannien, am 22.7.2014 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 3,02%.

Lazard Frères Gestions S.A.S., Paris, Frankreich, am 24.10.2014 mit einem Anteil von aktuell 3,24%. Von diesem Anteil sind 3,09% auf die Sicav Objectif Small Caps Euro, Paris, Frankreich, voll zuzurechnen.

Rock Point Advisors, LLC, Burlington, Vermont, USA, am 1.12.2014 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 3,04%.

Alle weiteren Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz haben die Unterschreitung der Schwelle von 3% übermittelt und sind unter www.lpkf.de/investor-relations/aktie/stimmrechtsmitteilungen.htm veröffentlicht.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Die LPKF Laser & Electronics AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€214.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen gemäß § 291 HGB i.V.m. § 315 a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von € 14.194.227,04 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF AG eine Dividende von € 0,12 je Stückaktie, das sind insgesamt € 2.672.350,56 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von € 11.521.876,48 auf neue Rechnung vorzutragen.

Garbsen, 23. März 2015

LPKF Laser & Electronics AG

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

**Anlagenspiegel für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

Anlagenspiegel nach Bilanzpositionen
zum 31.12.2014

	Anschaffungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endbestand	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand	31.12.2013	31.12.2014
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Software	7.703.376,94	589.357,23	-211.993,78	0,00	8.080.740,39	4.800.024,61	1.744.183,28	-144.584,31	6.399.623,58	2.903.352,33	1.681.116,81
2. Nutzungsrechte	96.061,38	0,00	0,00	0,00	96.061,38	50.928,97	4.134,24	0,00	55.063,21	45.132,41	40.998,17
Zwischensumme	7.799.438,32	589.357,23	-211.993,78	0,00	8.176.801,77	4.850.953,58	1.748.317,52	-144.584,31	6.454.686,79	2.948.484,74	1.722.114,98
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	19.618.927,78	512.753,98	0,00	4.236.960,33	24.368.642,09	3.996.064,17	740.278,49	0,00	4.736.342,66	15.622.863,61	19.632.299,43
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.265.545,31	939.611,37	-655.430,50	30.030,71	4.579.756,89	2.726.794,67	484.041,67	-603.468,37	2.607.367,97	1.538.750,64	1.972.388,92
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.805.213,30	2.074.518,83	-802.806,01	0,00	9.076.926,12	4.307.856,38	941.038,42	-774.920,97	4.473.973,83	3.497.356,92	4.602.952,29
4. Anlagen im Bau	2.242.500,87	2.487.244,28	-31.575,87	-4.266.991,04	431.178,24	0,00	0,00	0,00	0,00	2.242.500,87	431.178,24
Zwischensumme	33.932.187,26	6.014.128,46	-1.489.812,38	0,00	38.456.503,34	11.030.715,22	2.165.358,58	-1.378.389,34	11.817.684,46	22.901.472,04	26.638.818,88
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	15.804.381,20
Zwischensumme	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	15.804.381,20
Summe Anlagevermögen	57.536.006,78	6.603.485,69	-1.701.806,16	0,00	62.437.686,31	15.881.668,80	3.913.676,10	-1.522.973,65	18.272.371,25	41.654.337,98	44.165.315,06

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 23. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer